

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670). Verwaltung u Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 38 Din. Einzelhefte 1'50 u 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Neuer Garantiepakt für Oesterreichs Unabhängigkeit

### England steht gegen Italien vor / Italiens Einmischung hat nach englischer Ansicht der Rebellion zur Folge gedabt

Paris, 27. Juli.

Zwischen Frankreich, England und Italien sind diplomatische Verhandlungen in Schwere über die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Völkerverbundes in einer der kommenden Wochen. Es soll eine Konferenz aller Großmächte

einschließlich Deutschlands und aller Nachbarstaaten Oesterreichs einberufen werden. Diese Konferenz hätte einen neuen Garantiepakt über Oesterreichs Unabhängigkeit auszuarbeiten, auf Grund dessen alle Signatarmächte Oesterreich die politische, finanzielle und militärische Hilfe für die

Erhaltung seiner Selbständigkeit garantieren. England ist der Meinung, daß man die Sorge um Oesterreichs Unabhängigkeit nicht mehr länger Italien anvertrauen könne, da gerade die italienische Sorge um die Unabhängigkeit Oesterreichs die Wiener Revolte ausgelöst habe.

## Die näheren Details des Putsches in Wien

Wien, 27. Juli.

Die Vorgänge am 26. d. um 12 15 Uhr spielten sich wie folgt ab: Um diese Zeit fuhren vor der Bundesturnerhalle des Deutschen Turnbundes in der Siebensterngasse sechs Lastautos, durchwegs Eigentum verschiedener privater Firmen, vor. Sie waren mit großen Paketen beladen, die Uniformen und Waffen enthalten haben. Teils im Auto, teils zu Fuß waren etwa 150 Personen zu gleicher Zeit in die Turnhalle gekommen, dort kleideten sie sich sehr rasch um, zogen Uniformen des Deutschmeisterregimentes und Polizeiuniformen an. Dem diensthabenden Kaponsposten der Sickerschichtwache fiel es auf, daß sechs Lastautos vor der Turnhalle hielten. Er erkundigte sich, was los sei. Man wies ihn an den Kommandanten der Aktion, der sich in der Turnhalle befindet. Darauf ging der Wachbeamte in die Halle hinein und wurde dort von einem kleinen Mann in Hauptmannsuniform verhaftet und entwaffnet. Man ließ ihm lediglich den Ueberwurf und den Gummihelm.

Umgefahr um 12 Uhr 45 war die Umkleidung beendet. Die Auführer bestiegen die sechs wartenden Autos und nötigten auch die Wachbeamten, als Gefangener mitzufahren. Nun nahmen die Autos den Weg durch die Siebensterngasse, Breitegasse, Belaria, Hansenstraße, Ring, Löwelstraße und teilten sich dann, indem drei zum vorderen, drei zum rückwärtigen Eingang des Bundeskanzleramtes fuhren. Die drei Autos, die nach vorn gefahren waren, fuhren durch die Lorenzstraße, drinnen sprangen die Insassen heraus und verteilten sich nach einem offenbar vorher minutiös ausgearbeiteten Plan in Einzelgruppen über sämtliche Stiegen und Gänge des Hauses. Inzwischen aber hatte die Polizei von den Vorgängen in der Turnhalle Kenntnis erlangt. Die entsendeten Beamten trafen noch vor dem Eingang ein Lastauto, dessen Chauffeur und gleichzeitig auch Eigentümer in Haft genommen wurde. Er gab an, Dienstag für eine Fahrt aufgenommen worden zu sein, wobei man ihm sagte, es handle sich um eine Fuhre Altsen. Nun drang die Polizei in die Turnhalle ein und fand dort umherliegend Patronen, Waffen und Ausrüstungsgegenstände sowie einen ganzen Berg von Zivilkleidern, deren sich ihre Eigentümer so schnell erledigt hatten, daß sie sogar ihre Legitimationen oder andere Ausweispaßpapiere in der Tasche vergessen hatten, wodurch ein großer Teil der Rebellen agnosziert werden konnte. An den zurückgebliebenen Gegenständen sah man, daß die Leute vollkommen neue Revolver und gleichfalls noch unbenützte Ueberwürfe in ihren Besitz gebracht hatten.

Die Turnhalle des Deutschen Turnbundes ist die frühere Reitschule der Stiftskaserne und liegt an der Siebensterngassenfront des riesigen Stiftskasernenkomplexes. Nach den Februarunruhen wurde sie als Notarrest verwendet. Die Polizei sprach noch gestern die Verhaftung des Turnwartes, als der verantwortlichen Person für die Turnhalle, aus; der Turnwart gab an, er habe von der ganzen Sache nichts gewußt, vielmehr sei der Hauswart durch Zivilisten getäuscht

## Hitler greift ein

### Vapen — deutscher Gesandter in Wien / Der bisherige Vizekanzler als Gesandter dem Reichskanzler Hitler direkt unterstellt / Rieth und Habicht ihrer Posten enthoben / Um die Schaffung eines modus vivendi.

Wien, 27. Juli.

Aus Berlin trifft die offizielle Meldung ein, daß Reichskanzler Hitler, nachdem er den Wiener Gesandten Dr. Rieth telegraphisch seines Amtes enthoben hatte, den bisherigen Vizekanzler und Reichskommissär für das Saargebiet, Herrn von Vapen, zum Gesandten des Deutschen Reiches in besonderer Mission in Wien ernannt hat. In dem Ernennungsbefehl, welches an Vapen gerichtet ist, heißt es zunächst, daß der Kanzler in Verfolg der Vorgänge in Oesterreich sich gezwungen gesehen habe, dem Reichspräsidenten die sofortige Amtsenthebung des Gesandten Dr. Rieth vorzuschlagen, da dieser ohne Rücksicht auf das auswärtige Amt über Aufforderung österreichischer Bundesminister und österreichischer Rebellen einem Abkommen unter diesen bezüglich des freien Geleites seine Zustimmung gegeben habe. In dem Ernennungsbefehl heißt es ferner, daß Herr von Vapen, der das unerschütterliche Vertrauen des Reichskanzlers besitze, als die geeignetste Persönlichkeit nach Wien entsendet werde, um zwischen den beiden deutschen Bruderstaaten einen modus vivendi zu schaffen. In dieser seiner Mission sei Vapen dem Reichskanzler direkt unterstellt. Es sei der Wunsch des Reichskanzlers, so weit als möglich zu einer Entspannung beizutragen, da Deutschland durch das eigenmächtige Vorgehen Dr. Rieths angesichts der internationalen Lage ohne Grund in eine nicht ungefährliche Situation gebracht worden sei.

Die Ernennung von Vapens zum deutschen Gesandten in Wien hat in hiesigen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Wien, 27. Juli.

In Wien und in den Bundesländern herrscht wieder Ruhe. Die Schwonung der deutschen Politik ist deshalb erfolgt, weil in Berlin Nachrichten über italienische Truppenzusammenziehungen an der

Tiroler und Kärntner Grenze eingelaufen sind. Frankreich, Italien und England haben sich nach vertraulichen Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen dahin geeinigt, daß im Falle der Fortsetzung der oppositionellen Terrorakte und des Aufstiegs eine militärische Intervention der Mächte in Oesterreich erfolgen soll. Reichskanzler Hitler soll sich in diesem Zusammenhang veranlaßt gesehen haben, den Münchner Landesinspektor der NSDAP für Oesterreich, Theo Habicht, von seinem Posten zu entheben. Gleichzeitig ist behördlich von Berlin aus jede aus München betriebene Agitation in Oesterreich abgeblasen worden. Vapen wurde beauftragt, die Beziehungen zwischen Wien und Berlin wieder einzurichten.

Wien, 27. Juli.

Im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Putsch ist in Wien der Vertreter des Polizeipräsidenten, Polizeidirektor Dr. Steinhäusel, in Schutzhaft genommen worden.

Graz, 27. Juli.

Die nationalsozialistischen Kampfhandlungen gegen die Exekutive sind in Steiermark fast überall durchwegs im Abflauen begriffen. Die Leute beginnen bereits die Formationen zu verlassen, um sich in ihre Wohnorte zu begeben.

Berlin, 27. Juli.

Die Folge der Wiener Ereignisse ist, daß zwischen Deutschland und Oesterreich eine sensationelle Wendung in den Beziehungen eingetreten ist. Deutschland hat erkannt, daß es in dieser Konfliktfrage vereinsamt dasteht, daher entschloß sich die Reichsregierung zu einer radikalen Wendung. Sie ordnete eine rücksichtslose und krenge Untersuchung an, inwieweit deutsche Behörden oder Beamten den österreichischen Rebellen irgendwie behilflich gewesen waren. Wie aus einem amtlichen Kommuniqué ersichtlich ist, konnte ein Vergehen deutscherseits nicht festgestellt werden. Da aber der Münchner Sender in den kritischen Stunden unrichtige und tendenziöse Meldungen aus Wien übernahm, die vorher nicht geprüft wurden, ist der Landesinspektor Theo Habicht sofort seines Amtes enthoben worden. Dasselbe gilt ebenfalls für den deutschen Gesandten Dr. Rieth, der grundlos seine Zustimmung zu einem Abkommen zwischen der

Wiener Regierung und den Rebellen gegeben hat.

Gesandter Dr. Rieth wurde telegraphisch nach Berlin berufen und wird sich im auswärtigen Amt für sein eigenmächtiges Vorgehen zu verantworten haben. In Berliner diplomatischen Kreisen hält man die Lage in den Beziehungen zwischen Wien und Berlin für total verändert. Der deutsch-österreichische Konflikt stehe infolge der Maßnahmen der Reichsregierung und der Ernennung Vapens zum Gesandten so gut wie vor seiner Liquidierung.

Wien, 27. Juli.

Die Ernennung Vapens zum Gesandten in Wien ist in hiesigen Bevölkerungskreisen mit großer Genugtuung aufgenommen. In politischen Kreisen hat diese Ernennung einigermaßen überrascht, da sie auf die Innenlage einwirken wird. Es ist nämlich nicht mehr anzunehmen, daß Steinhäusel jetzt eine Rolle spielen wird. Willas hat den bekannten christlichsozialen gemäßigten Politiker Kunzsch, der sich während der Kera Dollfuß vorsichtig im Hintergrunde hielt und nirgends gegen den Nationalsozialismus irgendwelche zu Felde gezogen war, telegraphisch nach Wien berufen. Wie verlautet, ist Kunzsch, der als gemäßigter und kluger Politiker bekannt ist, zum Nachfolger des Bundeskanzlers Dollfuß ausersehen.

Der Ministerrat beschloß ein Bundesverfassungsgesetz über die Einführung eines Militärgerichtshofes als Ausnahmegericht zur Aburteilung der mit dem Umsturzverfuch vom 25. Juli in Zusammenhang stehenden strafbaren Handlungen. Darnach tritt an die Stelle der ordentlichen bürgerlichen Strafgerichte und der Standgerichte bei bestimmten Verbrechen, soweit sie mit diesem Umsturzverfuch in Zusammenhang stehen, ein Militärgerichtshof in Wien. Dieser erkennt in Senaten, die aus einem Richter als Verhandlungsleiter und drei Offizieren des Bundesheeres bestehen, von denen der rangälteste den Vorsitz führt. Das Verfahren vor einem Militärgerichtshof spielt sich in ähnlicher abgekürzter Form wie das standgerichtliche Verfahren ab. Der Militärgerichtshof ist nicht befugt, die Strafen unter das gesetzliche Mindestmaß im Wege des außerordentlichen Milderungsrechtes herabzusetzen. Gegen seine Urteile gibt es keine Rechtsmittel. Die Strafe ist sofort zu vollziehen.

Büch, 27. Juli. Devisen: Paris 20.2150, London 15.45, Newyork 306.75, Mailand 26.30, Prag 12.74, Wien 57, Berlin 117.75.

Ujuba, 27. Juli. Devisen: Berlin 1302.02—1313.72, Brich 1108.35—1113.85, London 170.86—172.46, Newyork 3372.16—3400.42, Paris 224.04—225.16, Prag 141.12—141.12—141.98, Triest 201.01—203.41, österr. Schilling (Privatelearino) 8.65—8.75.

# Der Machtkampf in Oesterreich beginnt

## Starhemberg mit der Führung der Amtsgeschäfte betraut / Der Name Kunschak ist aufgetaucht / Dollfuß auf der Bahre / Vier mysteriöse Selbstmorde / In Steiermark wird noch um Positionen gerungen

Wien, 26. Juli.

Bizanzler **S t a r h e m b e r g**, der aus Venedig in Wien eingetroffen war, begab sich heute zuerst zum Bundespräsidenten **M i l l a s**, worauf er eine Sitzung des Ministerrates einberief, dessen Präsidium bekanntlich Unterrichtsminister **Doktor Schuschnigg** innehatte. Fürst Starhemberg hielt nach der Übernahme der Amtsgeschäfte dem ermordeten Kanzler **Dr. Dollfuß** einen Nachruf und erklärte, die Bundesregierung werde in enger Verbundenheit für die Erreichung der Ziele kämpfen, die sich der Kanzler gestellt habe. Der Ministerrat beschloß in jeder Weise für die Familie des Bundeskanzlers **Dr. Dollfuß** Sorge tragen zu wollen. Der Ministerrat beschloß sich sodann mit den durch den Tod erforderlich gewordenen Veränderungen innerhalb der Regierung. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Rekonstruktion der Regierung erst nach erfolgter Beisetzung des Kanzlers in Angriff genommen würde. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Bizanzler **S t a r h e m b e r g** die Amtsgeschäfte der Regierung wahrnehmen. Es ist schon jetzt anzunehmen, daß gleich nach der Beisetzung von **Dr. Dollfuß** der Kampf um die Macht innerhalb der jetzigen Systemmänner von neuem losgehen wird. **F e y** und **S t a r h e m b e r g** sind die beiden Rivalen, die es nicht unterlassen werden, Mittel und Wege zur Verdrängung des einen oder des anderen zu finden. In diesem Zusammenhange werden bereits Meldungen darüber lanciert, daß **K u n s c h a k**, der als einer der gemäßigten christlichsozialen Politiker bekannt ist, das Erbe des **Dr. Dollfuß** übernehmen würde. Diese Erbfolge ist noch sehr fraglich, da sich **Fey** und **Starhemberg**, vor allem aber der erstere, kaum werden verdrängen lassen von einem Parteimann. Die Verhaftung **Mintelen**s ist über Auftrag von **Fey** erfolgt, der den Rivalen beiseite rief. **Mintelen** ist nämlich der Mann, der zu den Großdeutschen, Nationalsozialisten und Landblindern die besten Beziehungen besitzt. In der Nacht der allgemeinen Panik vom 25. zum 26. d. wäre ihm die Bildung einer von ihm projektierten Versöhnungs- bzw. Kompromißregierung sicherlich gelungen. **Mintelen** war schon wiederholt als derjenige Mann genannt worden, der befähigt wäre, das Land aus den Wirren herauszubringen. **Fey** und **Starhemberg** halten ihren Machtzungen höher als Frieden im Lande, aus diesem Grunde mußte **Mintelen** irgendwie zur Strecke gebracht werden. Die Verhaftung **Mintelen**s wurde in der allgemeinen Anarchie, die einige Stunden herrschte, über Auftrag **Fey**s vom Chefredakteur **F u n d e r** von der „Reichspost“ im Hotel „Imperial“ durchgeführt. Der Dolchstoß **Fey**s gegen den sicherlich verdienstvollen österreichischen Politiker dürfte bei dem vollkommen ahnungslosen **Mintelen** einen Nervenzusammenbruch bewirkt haben. Nur in einem Moment der vollkommenen Verwirrung kann **Dr. Mintelen** die Hand an sich gelegt haben, wenn auch eine gewisse andere Version nicht völlig außerhalb der Grenzlinie des Möglichen liegt...

Wien, 26. Juli.

Die Leiche des verstorbenen Bundeskanzlers **Dr. Dollfuß** wurde im sogenannten gelben Salon des Bundeskanzleramtes am Ballhausplatz auf den Katafalk gelegt. Die Beisetzung des Kanzlers findet am Montag nachmittags statt. Den Kondukt wird der Wiener Erzbischof **Kardinal Dr. S n i t z e r** unter großer geistlicher Assistenz leiten. Wien hat Trauerschmuck angelegt. In vielen Geschäftsläden steht oder hängt das Bild des toten Kanzlers im Trauerflor. An der Bahre halten die Offiziere der Heimwehr, der christlichen Chargierten und Turner sowie der Sturmschärler die Ehrenwache. Heute vormittags fanden sich fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps an der Bahre ein und legten im Namen ihrer Staaten Kränze auf den Sarg des Kanzlers. Die Gesandten der Staaten der Kleinen Entente

erschienen unter Führung des tschechoslowakischen Gesandten.

Ueber Auftrag des Kardinals **Juniper** müssen sämtliche Kirchenglocken täglich drei Stunden lang zum Gedächtnis des Kanzlers läuten. Das Glockengeläute wird auch durch den Wiener Sender übertragen. Zum Zeichen der Trauer sind alle Veranstaltungen, Konzerte usw. abgesagt. Die Kinos und Theaters sind geschlossen. Für den Tag der Beisetzung wurden behördlich große Trauerfeiern angeordnet, die im ganzen Lande abzuhalten sind. Beim Glockengeläute aller Kirchen sind die Fenster zu illuminieren und Höhenfeuer abzubrennen. Die Wiener Börse bleibt bis Montag geschlossen. Alle Mitglieder der vaterländischen Verbände tragen durch volle drei Monate Trauerflor. Jede Organisation hat ihre Deputationen zum Leichenbegängnis zu entsenden.

Wien, 26. Juli.

Bundespräsident **M i l l a s** empfing heute in seinem Amt die von allen Seiten ein-treffenden Beileidskundgebungen anlässlich des gewaltigen Todes des Bundeskanzlers **Dr. Dollfuß**. Es kondolierte als erster **Kardinal-Fürstbischof Dr. Juniper**, sodann der päpstliche Nuntius und die Mitglieder der Diplomatie. Beileidstelegramme trafen ferner ein vom Reichspräsidenten von **Hindenburg**, Reichkanzler **Hitler**, Ministerpräsident **Mussolini**, Staatspräsident **Lebrun**, Ministerpräsident **Doumergue**, Außenminister **Barthou** und Ministerpräsident **Gombos**.

Der königlich jugoslawische Gesandte **Dr. R a f a s i j e v i c** begab sich heute um 12.30 in das Bundeskanzleramt und brachte dorthin das Beileid der königlich jugoslawischen Regierung und des Außenministers **Jevtic** zum Ausdruck. Ebenso sprachen an Sitz der Landesregierungen auch die Generalkonsuln in **Klagenfurt** und **Graz** sowie der Konsul in **Salzburg** vor.

## Die Vorfälle in Steiermark und an der jugoslawischen Grenze

Graz, 26. Juli.

(Avala.) In Steiermark kam es im Zusammenhange mit den gestrigen Ereignissen zu scharfen Kämpfen mit den Nationalsozialisten. In **Judenburg** nahmen etwa 900 bewaffnete Nationalsozialisten nach einem Sturm das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft ein und erschlugen den Regierungskommissar **S e i d e b r e c h e r**, der in Stücke geschlagen wurde. Die Exekutive erhielt aber bald Sukurs und vermochte den Aufruhr niederzuschlagen und die Aufrührer zu entwaffnen. In **Vorderberg** fielen in den Kämpfen zwischen Nationalsozialisten und der Exekutive vier Personen, während

zehn Personen verletzt wurden. Wer der Herr der Lage ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. In **Knittelfeld** und anderen Orten werden die gestern ausgebrochenen Kämpfe fortgesetzt. Bei **Leoben** und **Donawitz** finden Kämpfe zwischen Bundesheer und Nationalsozialisten statt. In **Nordweststeiermark** sind die Nationalsozialisten Herren der Lage.

Graz, 26. Juli.

In **G r a z** herrscht verhältnismäßig Ruhe. Trotzdem wurden die wichtigsten Posten der Stadt von **M. G. Patrouillen** besetzt. Nach Privatmeldungen sind die Nationalsozialisten im ganzen Lande mobilisiert. Bei **Stein** erhielten die nationalsozialistischen Rebellen Sukkurs, daher dauern die Kämpfe dort noch weiter an. Zwischen **Judenburg** und **Knittelfeld** sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die Regierungstruppen erhielten Verstärkungen. Der Verkehr ist fast überall eingestellt. Die für **Kärnten** bestimmte Post, die bislang auf dieser Strecke befördert wurde, mußte über **Maribor** abgehen.

In **K a d l e r s b u r g** haben die Nationalsozialisten die Waffen gestreckt, nur eine Abteilung ist bewaffnet auf jugoslawisches Territorium geflüchtet und wurde dortselbst entwaffnet und kaserniert.

Gorujakadgona, 26. Juli.

In **K a d l e r s b u r g**, **M u r e d**, **H a l b e n r a i n** und anderen Orten begann der nationalsozialistische Putsch um 13.30 Uhr fühlbar zu werden. In **H a l b e n r a i n** stürmten die Nationalsozialisten das Schloß des Grafen **Stürgkh**. In **K a d l e r s b u r g** vollzog sich der Putsch völlig unblutig. Die Nationalsozialisten bemächtigten sich im Ru der öffentlichen Gebäude. Da die Exekutive heranrückte, wurde die Lage immer bedrohlicher. Die Exekutive stellte den Aufrührern um 16 Uhr ein Ultimatum wegen der Waffenauslieferung, und zwar bis heute 10 Uhr vormittags. Die Exekutive forderte auch Geiseln, die aber die Nationalsozialisten nicht stellen wollten. Inzwischen war die Heimwehr mobilisiert worden und eilte der Exekutive zu Hilfe. Nun setzte die Verfolgung der Aufrührer ein. Die Nationalsozialisten flüchteten in Gruppen zu 10 bis 15 Mann über die Brücke nach **Jugoslawien**. Insgesamt flüchteten 85 Personen, darunter vier Frauen, nach **Jugoslawien**. Die Flüchtlinge wurden von der jugoslawischen Gendarmerie übernommen und in der Volksschule untergebracht. Indessen sind starke Heimwehrformationen und etwa 500 Mann der Exekutive in **Kadlertsburg** eingetroffen. Die Ruhe und Ordnung ist seitdem nicht mehr gestört worden.

Wien, 26. Juli.

Wie berichtet wird, liegt Minister **Doktor R i n t e l e n** auf der Klinik noch immer

## Frau Dollfuß in Riccione



Das Bild zeigt Frau **D o l l f u ß** im Kreise ihrer Kinder. In **Riccione** wurde sie von der erschütternden Kunde über den Tod ihres Gatten ereilt.

im bewußtlosen Zustande. Die ursprüngliche Version, daß **Dr. Mintelen** seinen Verletzungen erliegen sei, hat sich als unrichtig herausgestellt. Um 18.30 nahm Professor **Doktor Ranzl** eine Operation an **Dr. Mintelen** vor. Die Operation dauerte eine Stunde. Kurz vor 20 Uhr erwachte der Patient aus der **Karose**. **Dr. Mintelen** fühlt sich relativ wohl.

Wie jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, wurde **Dr. Mintelen** nach seiner Verhaftung im Hotel „Imperial“ ins Heeresministerium gebracht. Mit ihm wurde gleichzeitig auch der im Ruhestand befindliche General **Wagner** und noch drei andere Persönlichkeiten verhaftet. Alle vier Personen hätten in der Zelle Selbstmord verübt.

## Polnisch-estnische Zusammenarbeit

Warschau, 26. Juli.

Der „Kurier Poranny“ veröffentlicht am Dienstag eine Unterredung mit dem estnischen Außenminister **Seljamaa** aus Anlaß des Besuches des polnischen Außenministers **Bed** in **Reval**. Unter Rücksichtnahme auf die engen Freundschaftsbande zwischen **Estland** und **Polen** erklärte **Seljamaa** u. a.: er halte eine Annäherung der baltischen Staaten an **Polen** für eine unbedingte Notwendigkeit. Hinsichtlich des geplanten Ostpaktes sagte **Seljamaa**, daß **Estland** und **Polen** eine gemeinsame politische Grundlage ausarbeiten müßten. **Estland** sei auf jeden Fall entschlossen, in dieser Frage mit **Polen** gemeinsam vorzugehen.

## Arpinatis Ausschluß aus der Faschistenpartei.

Rom, 26. Juli.

Der ehemalige Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern und Regierungskommissar beim italienischen Olympiakomitee **Leandro Arpinati** ist aus der Faschistischen Partei ausgeschlossen worden. Wie zur Begründung angegeben wurde, soll **Arpinati** „bei verschiedenen Anlässen eine Einstellung gezeigt haben, die mit den Richtli-



Schweres Autounglück in **Albi** (Frankreich)



Hochwasser in **Polen**

Auch der Bahnhof **Warschau-Mosk** wurde von der hochgehenden Weichsel überflutet.

nien nicht im Einklang stehen, die jeder in den Reihen der faschistischen Partei kämpfende zu befolgen habe“.

### Ein Buch in hundertfünf Sprachen

Das die Bibel das meistübersetzte Buch darstellt, ist bekannt. Ernstliche Konkurrenz scheinen ihr jetzt einige Bücher zu machen, über welche französische Blätter berichten. Zu ihnen gehören die Werke des Tolstois, die in den Jahren 1929 bis 1933 in 600.000 Exemplaren erschienen sind. Tolstois wird aber noch von den modernen russischen Erzählern Gladkow und Konferow übertroffen, deren Bücher auch bei uns sehr bekannt sind: sie haben Auflagen von über einer Million erreicht. Sie. Skala geht weiter. Scholochow, der Autor des herrlichen Romanes „Der stille Don“, und sein Kollege Rowikow-Prisob sind in zwei Millionen Exemplaren erschienen. Jetzt kommt ein ganz großer Sprung, sowohl in der Qualität wie auch in der Auflageziffer: Maxim Gorki ist in derselben Zeitspanne von vier Jahren in einer Gesamtauflage von neunzehn Millionen Büchern gedruckt und fast auch schon verkauft worden. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß die Bücher in den 150 Sprachen der Völker der Sowjetunion erschienen sind und der Lesung der Menschen, die zum größten Teil erst jetzt Lesen und Schreiben erlernt haben, ungeheuer ist. Die wissenschaftlichen Werke des historischen Materialismus, meldet die französische Presse, erreichen in den Büchern von Lenin und Stalin unwahrscheinlich hohe Auflageziffern; so sind allein in einer einzigen Stadt, in Leningrad, 51 Millionen Exemplare von Stalins Werken erschienen, und da der mächtigste Mann der Sowjetunion im Gegensatz zu Lenin, der eine ganze Bibliothek verfaßte, nur wenige Bände geschrieben hat, kann man sich die tatsächliche Verbreitung seiner Bücher vorstellen. Insgesamt haben die russischen Staatsverlage in den ersten fünfzehn Jahren ihres Bestehens, also bis zum Jahre 1932, 15 Milliarden Bücher herausgegeben.

Bei Herzleiden und Überverlastung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen führt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichtesten Stuhlans ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erfrischliche Dienste leistet. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

### Pompejanische Wandgemälde — keine Fresken!

Der Turiner Professor Michele Boggi, der auch als Restaurator im Pariser Louvre tätig gewesen und den größten Teil seines Lebens dem Spezialstudium der Maltechnik der Antike gewidmet hat, berichtet in der „Stampa“ über das Ergebnis seiner langjährigen Forschungen in Pompeji. Danach scheint es, daß die herrschende Ansicht über die Technik der in Pompeji freigelegten Wandgemälde sich nicht mehr länger wird halten lassen. Bisher galt bei Archäologen und Kunsthistorikern als ausgemacht, daß diese Wandgemälde Freskobilder wären, wie man überhaupt annahm, daß die Kunst mit Wasserfarben auf der frischen Kalkfläche Bilder zu malen. Schon den Griechen und Römern bekannt gewesen ist. Erst in Italien des 13. und 14. Jahrhunderts, so heißt es bisher, habe man das antike Verfahren der Freskomalerei wieder aufgenommen und zu höchster Blüte gebracht, so daß in Wahrheit Italien der Spezialkunst den Namen gegeben habe.

Das Sensationelle der Boggischen Entdeckung beruht auf dem exakten Nachweis, daß die Freskomalerei tatsächlich in Italien erfunden und ausgebildet worden ist. Die irrümliche Auffassung, des antiken Ursprungs dieses Sonderzweiges der Malerei stützt sich in der Hauptsache auf die Beschreibung der Maltechnik, die Vitruvius, der Kriegsbaumeister unter Cäsar und Augustus, u. Plinius der Ältere gegeben haben. Boggi erbringt unter Anführungen der in Betracht kommenden Textstellen den Beweis, daß die falsche Interpretation der Texte für die irrümliche Auffassung von dem antiken Ursprung der Freskomalerei verantwortlich zu machen ist. Das könne nicht weiter wundernehmen, wenn man sich gegenwärtig halte, daß es sich hier um technische Kunstausdrücke handele, die nur dem fachmännisch geschulten Maler gelaugt sind.

# Schon über 700 Hitze-Opfer

## Amerika von einer furchtbaren Hitzekatastrophe betroffen / Das Vieh geht in Massen zugrunde / Flucht aus den Großstädten

New York, 26. Juli. Die seit Wochen anhaltende Hitzewelle hat sich zu einer furchtbaren Katastrophe für das Land entwickelt. Die Temperaturen sind gestern weiter angestiegen und erreichten gestern z. B. in Oklahoma 48 Grad und in Chicago 44 Grad Celsius im Schatten. In anderen Gegenden steigen die Thermometer ebenfalls durchwegs über 40 Grad Celsius. Abgesehen von den bisher noch nicht feststellbaren Schäden der Ernte hat die diesjährige Hitzewelle eine Rekordzahl von Menschenopfern gefordert. Nach den aus dem Lande vorliegenden Meldungen der Gesundheitsbehörden sind nicht weniger als 710 Menschen infolge der furchtbaren Hitze umgekommen.

Nach amtlichen Feststellungen des amerikanischen Landwirtschaftlichen Amtes sind in den besonders unter der Hitze leidenden landwirtschaftlichen Gebieten der Union 400.000 Familien mit mehr als 1.6 Millionen Köpfen durch die Dürre in schwerste Not geraten und auf die dringende Unterstützung durch das von der Regierung ins Leben gerufene öffentliche Hilfswerk angewiesen.

Einen verzweifelten Kampf um die Erhaltung ihres Viehs und der Ernte auf ihren Feldern führen die amerikanischen Farmer. Wasser ist dort vielfach wichtiger als Petroleum. In Oklahoma haben zahlreiche Ölproduzenten ihre Bohrungen nach Petroleum eingestellt und die Einrichtungen für Tiefenbohrungen nach Wasser zur Verfügung gestellt, da die normalen Quellen entweder ausgetrocknet oder durch die übernormale Beanspruchung erschöpft sind. Auf den Eisenbahnen rollen lange Güterzüge mit Delantwagen, die das in seinem Wert sonst vernachlässigte Wasser den verzweifeltesten Farmern zuführen. In den Staaten Oklahoma, Kansas, Wyoming und Süd-Dakota schleppen die Farmer mit ihren Arbeitern und Angehörigen Tag und Nacht Wasser für ihre riesigen Viehherden, um sie vor einem qualvollen Hunger- und Durst zu bewahren und ihr Vermögen zu retten. Trotzdem verrecken täglich Hunderte von wertvollen Tieren. Die amerikanische Viehwirtschaft ist von einer derartigen Katastrophe seit Menschengedenken noch nicht heimgesucht worden.

Geradezu unerträglich ist der Aufenthalt in den Steinwüsten der Großstädte geworden. Die glühenden Wolkenkratzerlabyrinthstrahlen des Nachts noch so viel Wärme aus, daß die Bewohner nichts von der Kühle der Nachtstunden bemerken. Eine wahre Völkerwanderung von Zehntausenden ergießt sich deshalb unmittelbar nach Geschäftsschluss aus der Stadt. Die Freibäder sind überfüllt. Nur mit Badeanzügen bekleidet kampieren ganze Familien während der Nacht im Freien. Besonders der Strand des bekannten New Yorker Freibades Coney Island ist derart mit Menschen überfüllt, daß man buchstäblich nicht treten kann.

\* Darmträgheit verursacht sehr oft diverse Störungen des ganzen Organismus. Schaffen Sie Ordnung! Trinken Sie täglich auf nüchternen Magen zwei bis drei Glas Rohlischer Mineralwasser „Tempel“ oder bei ausgeprägterer Verstopfung „Donat“. Nach kurzer Zeit werden Sie die wohltuende Wirkung spüren!

### Ein Neger bringt es an den Tag

Mit Negern werden die einander widersprechendsten Erfahrungen gemacht. Die einen ermoren ihre weißen Herren, die anderen erretten sie vom Tode. Mary Hastings, eine Frau, konnte mit ihrem Neger zufrieden sein. Charles Stewart verheiratete die schöne Frau bis zur Anbetung. Er ging manchmal wie im Traum einher, so sehr beschäftigten ihn alle ihre Aussprüche und Angelegenheiten. Und wehe, wenn sich irgend jemand der schönen Mary näherte, der es nicht gut mit ihr meinte. Es war, als ob der Neger wie durch ein Prisma durch die Menschen hindurchzusehen und ihre Absichten zu erkennen vermöchte, wo es nur um seine Herrin ging.

Mary Hastings wußte das, und als sie in diesem Sommer eine zehntägige Reise plante, überlegte sie lange, ob sie diese Reise nicht doch lieber in Begleitung des treuen Negerdieners unternehmen sollte. Da sie aber mit einem guten Bekannten, einem früheren Generalstabsoffizier, dem Major Kent, verreiste, ließ sie den braven Neger lieber zu Hause, wo es für ihn ja weit mehr zu tun und zu behüten gab. Hätte Mary Hastings gewußt, was ihrer harnte, sie würde sich niemals dem verbrecherischen Kent anvertraut haben, der sie unterwegs ermordete.

Der Neger aber wartete. Ein Telegramm traf ein, in dem Mary Hastings, die längst nicht mehr lebte, ihre Ankunft mitteilte. Der gute Charles richtete das Haus, verwandelte es in einen regelrechten Blumengarten und setzte sich in die Sonne, um ein wenig auszurufen. Er schlief ein und hatte einen schrecklichen Traum. Er träumte, seine Herrin läge ermordet im Fluß. Als dann gar der böse Kent allein erschien und erklärte, Mary Hastings habe erschossen, noch eine Zeitlang in der Stadt zu bleiben, gab es für den Neger kein Halten mehr. Er stürzte zur Polizei. Die Nachforschungen ergaben die Richtigkeit seines Traums. Major Kent wurde verhaftet. Der Neger aber, der den Mordfall an den Tag gebracht hatte, lehrte tiefbetrübt in das einsame Landhaus der Mary Hastings zurück.

### Ein Sportfreund vor hundert Jahren

Die Leidenschaft des Lords Seymour. — Der große Egoist.

In den Jahren 1832 bis 1837 war Lord Seymour, Präsident des Jockey-Clubs, Rennstallbesitzer und Millionär, eine der populärsten Persönlichkeiten der französischen Hauptstadt. Ein Egoist reinsten Wassers, kannte er nur eine Leidenschaft: den Sport. Damals interessierte sich kein Mensch für diese Liebhaberei, die Aristokraten nahmen es allenfalls hin, daß man sich mit Pferden, Rechten und Scheibenschießen abgab; unerhört war für sie aber, daß jemand durch Leibesübungen seine Muskeln kräftigte und sogar bogte. Das erregte nicht nur Abscheu, sondern auch stürmischen Protest. Zeitgenössische Memoiren berichten mit merkwürdigem Schaulust, daß der Vizepräsident des Lord Seymour 52 Zentimeter Umfang hatte. Vorveranstaltungen, wie sie damals für die Engländer in Paris stattfanden, wurden von der Polizei nicht geduldet. Lord Seymour kümmerte sich um ihre Verbote nicht, sondern richtete in seinem Palais drei Säle für Rechten, Scheibenschießen und Bogen ein. Die Pariser Aristokraten strömten herbei, freilich nicht wegen der Vorveranstaltungen, sondern wegen der erlesenen Weine und Zigarren. Die Hauptleidenschaft Seymours galt dem Pferdesport; hier hatte er keinen Rivalen. Als Präsident des Jockey-Klubs duldete er niemanden neben sich und verteidigte hartnäckig seine Position als Schiedsrichter in allen Fragen des Pferdesportes.

Im übrigen war der Lord sehr extravagant. Seine manchmal recht jugendhaften Streiche machten Skandal. Einmal schickte er dem Sohn seines Freundes einen riesigen Kasten mit Pralinen, die der Empfänger an seine Schulkameraden verteilte. Nachdem

# Sonderbare Ehepaarodie

## Die „ungetreueste Frau der Welt“

In der Nähe von Chalons sur Marne lebte das Ehepaar Boulanger in bestem Frieden. Kurz nach Kriegsende jedoch verschwand Herr Boulanger eines Morgens und ward trotz aller Nachforschungen der Polizei nicht mehr gesehen. Frau Boulanger war untröstlich darüber. Sie glaubte an ein Verbrechen, dem ihr Ehegatte zum Opfer gefallen sein müsse, und hatte in den ersten Jahren nach seinem Verschwinden immer noch die Hoffnung, wenigstens diesem Verbrechen auf die Spur zu kommen.

Nachdem mehr als sechs Jahre über jenem rätselhaften Tag dahingegangen waren, gab Frau Boulanger ihre Bemühungen auf und versuchte, sich selbst eine Existenz zu gründen. Sie besaß keinerlei Vermögen mehr und richtete sich darauf ein, sich in der Zukunft ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Weitere drei Jahre später lernte sie einen Geschäftsmann kennen, der sich um ihre Hand bewarb und denn sie schließlich dann auch heiratete.

Nach sechsjähriger glücklicher Ehe mit ihrem zweiten Mann erhielt Frau Girondeaux, die ehemalige Frau Boulanger, plötzlich ei-

nen Brief ihres ersten Gatten, der sie zu einem Rendezvous in einer kleinen Konditorei aufforderte. Bestürzt eilte Frau Girondeaux zur angegebenen Stunde an die bezeichnete Stelle. Als sie das Lokal betrat, erhob sich an einem der Tische ein ziemlich verwildert aussehender Mann, zeigte mit dem ausgestreckten Arm auf Frau Girondeaux, sprang auf den Tisch und hielt eine flammende Anklagerede gegen die Eintretende, die er als die ungetreueste Frau der Welt bezeichnete. Es war Herr Boulanger. Er erklärte den erstaunt aufhorchenden Gästen, daß er, um die Treue seiner Ehegattin, die angeblich ewig und bis über den Tod hinaus gelten sollte, auf die Probe zu stellen, seine Frau verlassen habe. Erst aus der Nähe und dann aus der Ferne habe er ihren Lebenswandel beobachtet und beobachtet lassen. Die ewige Treue habe nicht einmal sechs Jahre überdauert. Das sei für ihn ein untragbarer Zustand. Sprach's und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Die ehemalige Frau Boulanger aber lehrte reuenvoll in die Arme des Herrn Girondeaux zurück.

### Erstes Juntbild von der Erschießung Dillingers



Dies aus Chicago herübergeschickte Bild zeigt den toten „Feind Amerikas Nr. 1“, den berüchtigten Gangster John Dillinger. Er wurde erschossen, als er ein Kino verließ, wo er sich den neuesten Verbrecherfilm angesehen hatte. Das Bild zeigt Dillinger kurz nach der Erschießung im Chicagoer Leichenschauhaus, umgeben von Polizei.

sich die Jungen daran göttlich getan hatten, erkrankten sie ausnahmslos. Die Pralinen hatten nämlich Rizinusöl enthalten. Nur dank hoher Protektion entging der Lord einer gerichtlichen Strafe. Sein Riesenvermögen vermochte er ausschließlich Wohlthatigkeitsveranstaltungen; seine Diener, die 30 Jahre lang seine Schrecken ertragen hatten, erhielten nur dank der Intervention Napoleons 3. und der Königin Victoria etwas.

### Lokal-Chronik

# General Rudolf Maister

Ljubljana, 26. Juli.

In Unec bei Rakek ist der Divisionsgeneral i. R. Rudolf Maister einem Herzschlage im Alter von 60 Jahren erlegen. Die sterbliche Hülle des Generals wird in Maribor feierlich zur letzten Ruhe bestattet werden.

## Radio

Samstag, den 28. Juli:

Ljubljana: 12.15 Schallpl., Berichte, 13 Schallpl., 18. Schallpl., 19.30 Lustige Klänge, 19 Nationaler Vortrag, 19.30 Außenpolitische Wochenschau, 20 Solisten-Vokalkonzert 21 Mandolinen-Quartett. — Inzwischen: Zitherkonzert, 22 Berichte, Schallpl. — Venedig: 11 Schallpl., 12.05 Funtorfchester spielt, 13 Populäre Weisen mit Orchester, 18 Schallpl., 19 Lieberkonzert, 19.30 Schallplatten, 20 Radioorchester spielt, 20.30 Konzert: Flöte und Orchester, 21.35 Schallpl., 22 Schallpl., 22.40 Konzertübertragung, 23.15 Tanzschallpl. — Wien: 12 Konzert, 15.55 Bericht, 16 Mandolinenkonzert, 16.50 Nachmittagskonzert, 19.15 Fidelio, Oper, 22 Konzert. — Deutschland: 16 Konzert, 19 Der Kofferapparat (Schallpl.) 20 Kernspruch, Kurznachr. 20.10 Ludwig Manfred Lommel, 20.30 „Die Mäde von Bieberach“, Singspiel, 22 Nachrichten, 23-24 München: Tanzmusik. — Warschau: 12.10 Leichtes Konzert, 13.05 Populäre Musik (Schallpl.), 16 Konzert hebräischer Musik, 17 Kinderfunk (Lemberg), 17.25 Orchestermusik, 18 Jenufletton, Schallpl., 18.45 Flauberei, 19.10 Übertragung der Oper „Fidelio“ aus Salzburg, 22 Chopin-Konzert, 22.30 Aktuelles. Anschließend Tanzmusik. — Budapest: 17.30 Budapest Salonorchester, 19 Lieblings-Schallpl., 20 Radiotheater, 21 Letzte Nachr., 21.20 Jazzkapelle. — Zürich: 19.15 Übertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg: „Fidelio“, 20.25 Neueste Nachr., 20.55 Zweiter Akt der Oper „Fidelio“, 21.55 Basel: Grammophonbelegungen, 22.05 Basel: „Schwärl Zyte“, Einakter. — Stuttgart: 18.50 Das brave Mann denkt an sich selbst zuletzt (Hörspiel), 19.30 Virtuose Klaviermusik, 20 Nachr., 20.15 Kurhaus Bad Cannstatt: Bunter Abend. — Norditalien: 12.30 Schallpl., 13 Musiktrio, 16.45 Kinderfunk, 17 Rubrik der Frau, Tanzmusik, 17.55-20 Nachrichtendienst, 19.30 Musik des Zwischensenders, 20 Nachr., Schallpl., Parteifunk, 20.45 „Ernani“, Oper von Verdi, Musikplauderei, Theaterberichte, Nachr. — Prag: 12: Landwirtschaft, Schallpl., 12.30 Mittagskonzert, 13.30 Flauberei, Schallpl., 15.15 Nachmittagskonzert, 16.40 Brünn, 17.40 Berichte, Schallpl., Landwirtschaft, 17.55 Schallpl., Arbeitersektion, Schallpl., 18.15 Deutsche Sendung, 19.15 Blaskapelle. — Stockholm: 20 Militärmusik, 22-23 Moderne Tanzmusik. — Rom: 17 Instrumental- u. Gesangskonzert, 17.55-20 Nachrichtendienst Schallpl., 20.45 Wir senden nach Wunsch, 21.30 Symphonisches Konzert aus der Basilika di Massenzio. — München: 19 „Alte Weibersommer“, Operette, 20 Nachr., Die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien. Vortrag von Adolf Dresler, 20.35 Leises Wort und zarter Klang mit Inge Moossen (Sprecherin) und Ludwig Schmidmeier (Klavier), 21 Stadion in Nürnberg: Großer Zapfenstreich. — Ulm: 12 Schallpl., 12.45 Berichte, Schallpl., 13.40 Schallpl., 18.05 Funtorfchester, 19 „Fidelio“, Oper von L. v. Beethoven. Übertragung aus Salzburg, 21.30 Radiopost, Schallpl., 22 Radiozeitung. — Berlin: 19.10 Schwarz und weiß, Zweimal zwei Szenen von Felix Riemlaisten, Musik: Herbert Kaufer, 19.40 Echo des Tages, Nachr., 20.15 Leipzig: Großer bunter Abend — In der Pause, um 22.20 Nachr. — Tokio: 19.30 Nachr., Toulouser Lieder, 20.15 Symphoniekonzert, 6. Symphonie von Haydn, 20.30 Filmschlager, 21 Fragmente aus „Der Türmer von Notre Dame“ von Massenet — Anschl.: Militärmusik, 23: Chorlieder und Viertelstunde der Hörer, 23.30 Wiener Orchester, 22.30 Operettenlieder, 24 Nachr. — Solik — Operarien.

Mit General Rudolf Maister sank eine der markantesten Umsturzgestalten unserer lokalen Geschichte ins allzufrühe Grab. Ein hervorragender Mensch, Dichter, Soldat und Diener der Pflicht gegenüber seinem Volk und Vaterland, ist nicht mehr. Fünfzehn, sechzehn Jahre sind verstrichen seit jenen Tagen, in denen der damalige Major Rudolf Maister inmitten allgemeiner

Maister entschied sich für die Laufbahn des Offiziers. Nach Absolvierung der Landwehrkadettenchule in Wien diente der junge Leutnant in Ljubljana, Klagenfurt, Przemysl, Celje und schließlich in Maribor. Die nationale Romantik jener Jahre bestimmte ihn, der literarischen Reigungen nachging, immer mehr und mehr zum Dichter und Träumer einer nationalen slowenischen Re-

ein väterlicher Kamerad. Strenge und Milde wechselten in seinen Zügen entsprechend den Situationen, aber immer zierte diesen heroischen Soldaten die Forderung nach dem Pflichtbewusstsein; sein ritterlicher Charakter und seine große Herzenskultur waren seine Eigenschaften, mit denen er unbewußt jeden Menschen für sich zu gewinnen verstand. Feder und Schwert führte dieser Mann aus einer einzigartigen, hingebungsvollen Liebe zu dem Volk, dem er entsproß. Dieser Liebe zu willen entstanden seine Gedichte und seine soldatischen Handlungen. General Maister lebte und rang um ein Ideal, dessen Verwirklichung er im Abendrot seines Lebens verklärt beobachten konnte. An seiner Bahre trauert das slowenische Volk, seine Kämpen aus den Umsturztagen und mit ihnen die gesamte jugoslawische Nation.

Ehre seinem Angedenken!

### Mitbürger!

Donnerstag ist der Ehrenbürger der Stadtgemeinde Maribor, Herr General Rudolf Maister, in der Sommerfrische in Unec bei Rakek verstorben.

Die Stadtgemeinde wird den uns allen lieben und teuren dahingegangenen General, mit dessen Namen die Geschichte des jugoslawischen Maribor eng verknüpft ist, Samstag am städtischen Friedhof in Dobrezje zur ewigen Ruhe beisetzen.

Die sterblichen Ueberreste ihres Ehrenbürgers werden Samstag um 9 Uhr von der Stadtgemeinde auf dem Ratshaus im Magistratsgebäude aufgebahrt, von wo aus sich um 16 Uhr der Leichenzug in Bewegung setzt.

Die Stadtgemeinde hat ihre Gebäude mit Trauerfahnen und der Staatsflagge mit Trauerfahnen geschmückt.

Die Bürgerschaft wird eingeladen, dem Beispiel der Stadtgemeinde zu folgen und dem für Maribor so hochverdienten Manne die letzte Ehre zu erweisen.

Der Bürgermeister: Dr. Pipold.

m. Trauerfeier des städtischen Gemeinderates. Der städtische Gemeinderat hält heute, Freitag, um 18 Uhr im Sitzungssaale eine Trauerfeier ab, die dem Gedenken an den verewigten Ehrenbürger der Stadt Maribor Herrn Divisionsgeneral Rudolf Maister gilt.

m. Kundmachungen der Vereine und Korporationen bezüglich der Teilnahme an der Begräbnisfeier für General Maister. Die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines fordert ihre Mitglieder auf, an der Begräbnisfeier des Generals Maister am Samstag, den 28. d. im Jagdrot recht zahlreich teilzunehmen. Treffpunkt um 15.45 Uhr an der Ecke Gosposka ulica—Hauptplatz. — Die Marinektion der „Jadranski listraž“ wird sich an dem Samstag um 16 Uhr stattfindenden letzten Weg des Generals Maister korporativ beteiligen. Sommeruniform obligatorisch, die übrigen mit Klappe oder Abzeichen. Sammelplatz um 15 Uhr am neuen Hauptplatz. — Die Kaufleutevereinigung lädt die Mitgliedschaft zur vollzähligen Teilnahme an dem Leichenzug des Generals Maister ein. Gleichzeitig teilt das Gremium mit, daß während der Leichenzug die Geschäfte am Hauptplatz und im näheren Umkreis sowie in jenen Gassen, durch die der Leichenzug seinen Weg nehmen wird, geschlossen zu halten sind.

m. Evangelisches. Sonntag, den 29. d. M. muß der Gottesdienst in der Christuskirche ausfallen.

m. Pfarrer Matthias Zemljic gestorben. Gestern vormittags ist in Sv. Tomaž bei Ormož der dortige Pfarrer und Geistliche Rat Herr Matthias Zemljic im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der in seiner Pfarre 20 Jahre tätig war,



Ratlosigkeit und mangelnder Entschlußkraft jener, die den jugoslawischen Nationalstaat zu begründen sich anschickten, hart und unbittlich, auf eine einzige Karte setzend, zu griff und das unabänderliche Präjudiz schuf für die definitive Zugehörigkeit der Draustadt zum Nationalstaat der Serben, Kroaten und Slowenen. General Maister bewies damals, daß die Tat den Vorrang hat vor dem Wort. Ohne Pathos, mit der schlichten Gebärde des soldatischen Pflichtmenschen griff dieser Mensch, unbekümmert um sein persönliches Schicksal, in das Geschehen ein. Sein Name war damals ein Programm und ein Ziel. Seine hohe Gestalt, wo immer sie erschien, war Stütze der Treue, Entschlußkraft und Beharrlichkeit im Lager seiner Getreuen. So wurde das Schicksal einer Stadt entschieden. Der Mann, dessen großes Verdienst über sein Grab hinausragt, war Rudolf Maister, der Dichter Bojanov.

General Rudolf Maister wurde am 29. März 1874 in Kamnik geboren. Schon als Quartaner des Gymnasiums in Kranj wirkte er bei einer studentisch-literarischen Zeitschrift mit, die sich „Internos“ bezeichnete.

naissance. So erschien 1904 sein erster Band gesammelter Gedichte unter dem Titel „Poezije“. Ein Soldat schrieb Lyrik, eine männlich-herbe und dennoch zart klingende Lyrik. Weder verfiel er der delatenten Moderne noch dem Spätrealismus eines Anton Askerc. 1929 erschienen seine besten Gedichte im Bande „Litica mojst“. General Maister arbeitete auch an einer Geschichte der Umsturztagen, die aber nicht fertig geworden ist. Der Tod hat ihm die Feder aus der entglittenen Hand genommen.

Die Gestalt des auf der Bahre liegenden Generals ist heute von den letzten Strahlen jener Irredenta-Romantik verklärt, deren Träger, Symbol und Herold er zeitweilig gewesen. Sein soldatisches Herz kannte keinen fanatischen Haß gegenüber dem Gegner, den er bezwang. Seine Proklamationen jener Tage beweisen, wie sein ganzes Drängen nur auf das eine Ziel gerichtet war: die Heimat dem Nationalstaat zu retten unter minimalsten Einflüssen an Blutopfern. Wo die Bedrängnis am größten war, dort erschienen der General persönlich, um neuen Mut anzufachen, die Verwundeten zu trösten, Anordnungen zu treffen. Soldaten und Offizieren gegenüber war General Maister

## Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Neuer Roman:

Fahrt ins Blaue

Eine romantische Fahrt, die unsere Leser hier erleben und bei der sie sich köstlich unterhalten werden. Ist es nicht etwas reizvolles, sich einmal ganz und gar dem Zufall anzuvertrauen, wie es in diesem Roman Fritz Wendrich und die hübsche Unbekannte Jenny Brenner tun, die nichts weiter voneinander kennen als ihre Stimme. Ein falschverbundenes Telefongespräch ist der Ausgangspunkt dieser „Bekanntschaft mit Unbekannt“ und erst auf romantischen Umwegen — die spannend, geistreich und humorvoll geschildert sind — gelangen diese beiden Menschen an ihr Sehnsuchtsziel: An das Ziel, das uns allen so erreichbar ist.

Alle unsere lieben Leser und Leserrinnen laden wir deshalb nochmals herzlich ein Steigen Sie ein zur — Fahrt ins Blaue.

trat auch als Dichter und Uebersetzer größerer Schriften hervor. Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 28. d. um 10 Uhr in Sv. Tomaz statt. Friede seiner Asche!

m. Der heutigen Nummer unseres Blattes legen wir Erlagcheine bei, deren sich die P. T. Abonnenten bedienen mögen.

m. Parkkonzert. Das gestrige Abendkonzert entfiel wegen des Todes des General M a i s t e r. Das nächste Parkkonzert findet Sonntag, den 29. d. von 11 bis 12 Uhr statt. Es konzertiert die Militärtapelle unter Leitung des Kapellmeister Hauptmann S v o b o d a.

m. Die Aktion für die Errichtung einer Haltestelle in Tezno hat einstweilen keine neuen Momente zu verzeichnen. Die neue Leitung hielt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Bobrežje Herrn B o l l eine Sitzung ab, in der der Lehrer Herr L u m a n ausführlich über den Stand der Angelegenheit berichtete. Dem bisherigen Kassier des Vorbereitungsausschusses Herrn Stationchef P e r m e wurde für seine Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Nach Mitteilung des neuen Kassiers Herrn Alois R o v a č i č besäuft sich die eingeleitete Sammlung samt den Beiträgen der Banatsverwaltung und der Bezirkshauptmannschaft auf rund 30.000 Dinar, wozu noch das Baumaterial im Werte von etwa 5000 Dinar hinzukommt, das die Allgemeine Baugesellschaft und die Firma „Kobina“ zur Verfügung stellen. Die Summe dürfte sich noch etwas erhöhen, da noch nicht alle Sammelbogen eingelaufen sind. Eine Deputation wird sich demnächst nach Beograd begeben, um an den zuständigen Stellen die endgültige Lösung der Frage zu urgieren.

m. An der Banatslandwirtschaftsschule in Orm bei Novo mesto gibt es für das neue, am 15. September beginnende Schuljahr noch einige freie Plätze, weshalb die Gesuche noch bis 15. August eingereicht werden können. Aufgenommen werden in erster Linie Bauernsöhne, die nach beendetem Unterricht das väterliche Anwesen bestellen werden. Alle Schüler wohnen im Anstaltsinternat, wofür je nach der Vermögenslage 25 bis 300 Dinar monatlich zu entrichten sind. Die eigenhändig geschriebenen Gesuche sind mit 5 Dinar zu stempeln. Aufgenommen werden Knaben im Alter von mindestens 16 Jahren, die mindestens die Volksschule mit gutem Erfolg absolviert haben.

m. Nichterhaltung der Bauvorschriften in Radvanje. In letzter Zeit erwarben mehrere Interessenten am Bachernfuß in Zgornje Radvanje Bauparzellen. In der Meinung, daß dort jedermann frei bauen könne, errichteten einige Parzelleneigentümer ohne jede Bewilligung und ohne Baupläne einfache Lehnhäuschen und Holzbaracken. Da diese Gegend noch in die Vorstadtgemeinde Studenci fällt, wo die verschärften Bau- und Regulierungsvorschriften gelten, werden sich diese Hausbesitzer vor der Behörde zu verantworten haben. Das Gemeindecamt macht alle Interessenten, die auf dem Gebiete der Gemeinde Studenci, wozu jetzt auch Radvanje gehört, bauen wollen, auch wenn es sich um Notbauten handelt, darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, sich vorher im Gemeindecamt mit den geltenden Vorschriften bekanntzumachen. Um

Saunen des Blißes

Der Bliß schlägt mitten in eine Tischgesellschaft ein / Im letzten Augenblick aus dem brennenden Hause gerettet / Ein Todesopfer

Während des letzten heftigen Ungewitters schlug vergangenen Montag vormittags in Slivnica bei Celje der Bliß in den neben dem Wohnhaus des Besitzers Johann F r e c e e stehenden Nuthbaum, sprang jedoch auf das Gebäude über, gelangte durch den Dachboden in die Wohnstube und schmetterte in den Tisch hinein, um den bei der Tausche 12 Personen saßen. Ein dreijähriger Knabe wurde auf der Stelle getötet. Die übrigen elf Personen wurden durch den Blißschlag betäubt und blieben, teilweise mit Verletzungen an den Beinen, am Boden liegen. Erst nach einiger Zeit, als das Haus schon in hellen Flammen stand, kamen einige der Be-

täubten soweit zu sich, daß sie auf ren aus dem Hause kriechen und in Sicherheit bringen konnten. Die wurden von den Nachbarn im letzten Augenblick vor den Flammen gerettet. Die herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken.

Der Bliß schlug auch in das Haus des Besitzers M. T e p e z in Babna gora bei Sv. Stefan ein und zündete. Glücklicherweise im kritischen Augenblick niemand im Hause. Das Gebäude brannte ebenfalls vollständig nieder. Auch hier mußte man sich auf die Lokalisierung des Feuers beschränken.

Mariborer Festwoche

Östliche Ausstellung in Maribor / Veranstaltung des jugoslawisch-siamesischen Komitees / Freilichtaufführungen

Wie bereits erwähnt, wird im Rahmen der 8. Mariborer Festwoche, die vom 4. bis 15. August abgehalten wird, auch eine S i a m e s i s c h e A u s s t e l l u n g veranstaltet, die vom jugoslawisch-siamesischen Wirtschaftskomitee organisiert wird. Die Ausstellung wird außer wertvollen Gegenständen, die Land und Leute veranschaulichen sollen, auch die Haupterzeugnisse Siams umfassen, wie Reis, Tee, Baumwolle, Zimt, Pfeffer und andere Gewürze. Dieses Komitee hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und diesem aufstrebenden asiatischen Reich zu heben und vor allem unsere Erzeugnisse am dortigen Markt zu placieren. Zweck der Ausstellung ist, die landschaftlichen Schönheiten Siams vor Augen zu führen und die hohe Kulturstufe, die dieses Volk einnimmt, aufzuzeigen.

Das erwähnte Komitee organisiert ferner in Siam eine jugoslawische Ausstellung, die die dortigen Wirtschaftskreise mit unseren Erzeugnissen bekannt machen soll, und er teilt alle nötigen Auskünfte über die Verhältnisse in Jugoslawien. Es vermittelt bei geschäftlichen Transaktionen und führt die Evidenz aller Produkte, die für den dortigen Markt, wie Leder, Maßprodukte, alkoholische Getränke usw., in Frage kommen.

Die meisten Ausstellungsgegenstände stellte Herr Ingenieur L u p s a, der lange Jahre in Siam als Berater der dortigen Regierung verbracht hatte, zur Verfügung. Die Ausstellung wird mustergültig organisiert sein und wird bei den Festwochebesuchern sit-

terlich großes Interesse erwecken und dadurch ihren Zweck vollaus erfüllen.

Auch die diesjährige Festwoche umfaßt Freilichtaufführungen unseres Theaterensembles, die sich beim Publikum großer Beliebtheit erfreuen. Zur Ausführung gelangt diesmal ein Lustspiel, u. zw. Gollas „Kulturveranstaltung in Ornamata“. Diese geistreiche und überaus unterhaltende Satyre erlebte in Ljubljana bereits eine Reihe von Aufführungen. Die Freilichtbühne befindet sich am Kinderspielplatz im Stadtpark am Ende der Thraseva (früher oberen Gospostna) ulica. Die bisherigen Proben ergaben, daß dieser Platz glücklich gewählt erscheint, akustisch und für Vorstellungen im Freien sehr geeignet ist. Außer dem gesamten Ensemble wirkt auch eine zahlreiche Kompanie mit, insgesamt gegen 140 Personen. Die Spielleitung liegt in den Händen des Oberregisseurs Herrn Josko R o v i č. Die erste Vorstellung ist für Samstag, den 4. August um 20 Uhr festgesetzt. Im Vorverkauf sind die Karten an der Theaterkasse erhältlich.

Die Hausbesitzer und Mieter werden neuerdings ersucht, alle verfügbaren B o h n u n g e n und Z i m m e r für die Besucher der Mariborer Festwoche anzumelden, da große Nachfrage darnach besteht. Die Anmeldungen sind an das Wohnungsamt der Festwoche in der Razlagova ulica (Kindergarten), Telefon 2387, zu richten.

\* Hotel Halbwild. Samstag Bauernfeste. 8382

\* „Tante Neji“ (Loznica). Sonntag Dimbuser Kirrtag. 8383

\* Schweißgeruch — Achselweiß. Verwenden Sie Rivoja, geruchlos, unschädlich. Reguliert die Schweißabsonderung der gesunden Haut, beseitigt den unangenehmen Geruch und sonstige üble Folgen, wie Zerstörung der Wäsche und Kleidung. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Große Flasche: Din 26.—

\* Kollifilm 26° Din 14.—. Entwickeln, Kopieren, Vergrößern. Drogerie Ranc. 8000

\* Dankbarkeit des Volkes erlebt, wer ratet, daß heimisches, billigeres, angenehmeres Jordan-Bitterwasser erfolgreich, dauernd Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Ekterose heilt. Ueberall erhältlich.

Nus Ptuj

p. Aus dem Postdienste. Der Postbeamte Herr Ernst F l e i s c h m a n n wurde von Ptuj nach Erbovlje versetzt

v. Die Gemeindeverbrauchssteuer wird mit Genehmigung der Banatsverwaltung von der Stadtgemeinde ab 22. Juli l. J. auch von nach Ptuj adressierten Paketsendungen eingehoben werden. Die Steuer beläuft sich bei Paketen bis zu 5 kg auf 2, bis

Kino

Union-Lantino. Die große musikalische Wiener Operette „Walzerkrieg“ mit Renate Müller, Willi Fritsch, Paul Hörbiger und Rose Barjony. Ein lustiger Film voll Wienerlieder und reizenden Walzermelodien. Es folgt „Der Orlov“ mit Svetislav Petrović und Jane Hajd.

Burg-Lantino. Nur noch heute wird der größte Luis Trenker-Film „Der Rebel“ aufgeführt. Der Kampf Tirols um seine Freiheit. Wunderbare Naturaufnahmen und spannende Szenen. — Es folgen „Die Piraten der Luft“, eine Revue der modernen Flugzeugtechnik.

zu 10 kg auf 3 und bei Paketen über 10 kg auf 4 Dinar

p. Zwei neuerliche Fälle der Uebertragung von Anthrax. Aus dem Dorfe Marjino Erce bei Zetale wurden gestern zwei Männer ins hiesige Spital überführt, bei denen verdächtige Anzeichen von Anthrax festgestellt wurden. Die Infektion erfolgte infolge Genusses des Fleisches einer notgeschlachteten kranken Kuh

p. Unfall. Der 20jährige Besitzersohn Franz Znidarić aus Bobovince verletzete sich beim Holzhaden mit der Axt am linken Bein so schwer, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Nus Bitanje

if. Trassierung einer neuen Bachernstraße. Gegenwärtig wird von Bitanje aus die Trassierung der projektierten neuen Bachernstraße Bitanje—Besel durch Ingenieure der Banalverwaltung vorgenommen. Die Arbeiten an der von Dploznica bei Konjice ebenfalls bis zur Beselhütte projektierten neuen Bachernstraße wurden bereits aufgenommen. Der Bau beider Straßen soll etappenweise durchgeführt werden und ist auf mehrere Jahre berechnet.

Nus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 29. Juli findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr im Saale des Pfarrhauses statt. Er wird von Herrn Bilar Š a a s aus Ljubljana gehalten.

c. Exkursion in die Zinkhütte. Die Vereinigung der jugoslawischen Akademiker in Celje unternahm dieser Tage einen Studienausflug in unsere Zinkhütte. Die elektrische Zentrale erläuterte den Besuchern Herr Ing. M i l i s. Den Führungsvortrag durch die übrigen Betriebsanlagen aber hielt Herr Ing. S t u h e c. Die ganze Exkursion dauerte über zwei Stunden. Am gestrigen Freitag besichtigte die genannte Vereinigung das Kohlenbergwerk in Belenje.

c. Hagelschlag. Aus Slov. Bistrica, 24. d., wird uns berichtet: Heute nachmittag gegen 1 Uhr ballten sich im Nordosten schwarze Hausenwolken zusammen und in kurzer Zeit darauf entlud sich ein Bewitterregen mit Bliß und Donner und stark mit Hagel vermischt. Slov. Bistrica, Poljskava, Leskovec, Oresnjevec, Stari Iog, Vrhljaga und Laporje haben unter diesem Hagelschlag großen Schaden erlitten. Die Bevölkerung war außerdem in Schrecken versetzt, weil der Bliß an mehreren Stellen einschlug. Ein größerer Schaden wurde durch die Blißschläge allerdings nicht angerichtet.

c. Ein Dieb verhaftet. Mittwoch vormittag hat die Polizei in Celje einen 29 Jahre alten Besitzersohn aus Stranice bei Konjice verhaftet, da ihm nachgewiesen werden konnte, daß er einem Holzhändler in Frankolova eine Fuhre Holz im Werte von 800 Dinar gestohlen und sie nächter in Celje verkauft hatte. Es liegt die Vermutung nahe, daß der festgenommene Holzdieb dem genannten Kaufmann schon mehrmals Holz entwendet hat. Der Dieb wurde dem hiesigen Kreisgerichte übergeben.

c. Ein Auto stößt zwei Kühe. Dieser Tage bewachte die 23jährige Magd Barbara P a v l i č aus St. Lenart ober Laško auf der Fahrstraße bei St. Lenart 2 Kühe, die vor einem Wagen gespannt waren. Da kam plötzlich der Kraftwagen eines Gasthausbesitzers aus Laško angefahren und die Kühe scheuten. Die Magd wurde von

den mild gewordenen Tieren zu Boden geworfen und erlitt schwere Beschädigungen am ganzen Körper. Der Rettungsdienst brachte sie ins Krankenhaus nach Celje.

c. Beim Drehen verunglückt. In So. Krištof bei Laško verunglückte bei der Dreharbeit die 21 Jahre alte Sattlerfrau Maria Dornik. Die Drehschmähne erfasste die linke Hand der jungen Frau und gerisselte sie erheblich. Die Verunglückte fand im hiesigen Krankenhause Aufnahme.

### Aus Poličane

po. Bergfest am Boč. Die schon kurz berichtet, wurde am Sonntag ein Bergfest am Boč abgehalten, das zu den wohl gelungensten Festen zählt, die jemals auf unserem Hausberg veranstaltet wurden. Schon in den frühesten Morgenstunden kamen sie herangezogen, all die Freunde und Anhänger unseres Boč, um einige sorglose Stunden bei St. Nikolaj zu verbringen oder aber in den Vormittagsstunden einen Abstecher zu dem Aussichtsturm zu unternehmen. Das lebhafteste Treiben herrschte am Nachmittag auf dem Festplatz bei St. Nikolaj, wo alles auf das sorgfältigste für die so zahlreich erschienenen vorbereitet war. Zeit reichte sich an Zeit, die gute Musik sorgte für die beste Stimmung und das bekannte Septet der Brüder Zivko bot durch die hervorragenden gesanglichen Leistungen einen erlesenen Genuss. Die nimmermüden Funktionäre hatten alle Hände voll zu tun, um all den Wünschen der Festbesucher nachzukommen. Trotzdem klappte aber das ganze Arrangement vorzüglich und so ist außer dem moralischen Erfolg gewiß auch ein höchst willkommener finanzieller Erfolg zu verzeichnen.

po. Die Wasserleitung ist beendet! Aber nicht bei uns, sondern in dem benachbarten Orte Sladka gora, einem kleinen Marktflecken, der aber, was die Opferfreudigkeit der Bevölkerung anlangt, viele weit größere Orte in den Schatten stellt. Die neue Wasserleitung, welche am Sonntag, den 29. d. feierlich eingeweiht wird, ist für eine Landwasserleitung von ganz respektabler Größe, denn die Hauptleitung mißt 1950 Meter. Das Wasser ist von vorzüglicher Qualität. Die Bauarbeiten wurden von der Firma „Dobnova“ aus Gubljana durchgeführt und kam für einen Teil der Kosten die Banalverwaltung auf. Hand in Hand mit dem Bau der Wasserleitung ging auch die Gründung einer Feuerwehr. Weiters trägt man sich mit dem Plane des Baues einer Straße zur neuen Station zwischen Poličane und Ponikva. Das größte Verdienst am Zustandekommen der Wasserleitung haben der Pfarrer Herr J. Kolarik und der Schulleiter Herr A. Pucelj.

### Aus aller Welt

#### Bauernrevolten in Japan.

Während über großen anderen Gebieten Japans übermäßig viel Regen niedergegangen ist, bleiben einzelne Provinzen unter unglücklicher Dürre. In einer Ortschaft in der Provinz Chingua ist es zu Ausschreitungen von Bauern gekommen, die von den Behörden Wasser für ihre Pflanzungen forderten. Nachdem sie das Wasserwerk des benachbarten Otes zerstört hatten, zertrümmerten sie die Häuser mehrerer Beamter. 285 Aufwähler wurden von der Polizei verhaftet. Eine Reihe von ihnen leistete den Beamten heftigen Widerstand. Zahlreiche Bauern wurden dabei verletzt.

#### Ausgerechnet — meterlang!

Natürlich handelt es sich wieder einmal um Bananen. Sie haben ja schon allerhand von sich reden gemacht, daß man sie nunmehr aber in meterlangen Exemplaren zu züchten beschloßen hat, ist eine Sensation, von der sicher auch die Schlagerelementen Kenntnis nehmen werden. Dabei handelt es sich um ein rein wirtschaftliches Problem. Das Forschungsinstitut zur Veredelung der indischen Bodenfrüchte hat — um die Konkurrenz der amerikanischen Banane zu brechen — Versuche unternommen, die indischen Bananen im Wachstum zu beeinflussen. Der Größenrekord von einem Meter ist bereits erreicht. Wie es heißt, will man sich damit aber noch lange nicht zufrieden geben.

# SPORT

## Gäste aus Barazdin

### Der Zagreber Provinzmeister mißt sich mit „Zelezničar“

Das Wettspielprogramm des kommenden Sonntags bringt ein Gastspiel des Barazdiner Sportklubs, dem als Gegner die „Zelezničar“-Elf entgegentreten wird. Zwischen Barazdin und Maribor widet sich schon seit den ersten Nachkriegsjahren ein reger Spielverkehr ab und gerade der Barazdiner Sportklub war es, der unsere Mannschaften wiederholt vor die schwierigsten Aufgaben stellte. Der VSK bewahrte auch seit vielen Jahren seine Position in seinem Wirkungsbereich. Er ging wiederholt als Sieger der Provinzzone des Zagreber Unterverbandes hervor und trat in

dieser Eigenschaft auch als Repräsentant von Kroatien des östlichen auf. Maribors Fußballmannschaften mußten gar oft die Überlegenheit der Barazdiner anerkennen, jedoch man ihrem Stolz auch diesmal mit einem besonderen Interesse entgegensteht. Für „Zelezničar“ bedeutet das Spiel eine Art Prestigelampf, — zumal Zelezničar den Gästen als inoffizieller Repräsentant des Kreises Maribor entgegentritt. Das Spiel, das am Eisenbahner-Sportplatz in der Trzaska cesta stattfindet, beginnt um halb 18 Uhr.

### Die dritte Runde der jugoslawischen Fußballmeisterschaft

Am Sonntag findet die dritte Runde der jugoslawischen Fußballmeisterschaft statt. Es werden fünf Spiele ausgetragen. Am Samstag spielen in Split SK. Split-Sarajevoer VSK. Schiedsrichter Radniko Zivanovic (Novi Sad).

In der Hauptstadt treffen sich am Sonntag VSK-Aragujevac „Radnički“ Die Beograder, die am vorigen Sonntag gegen den Niser Meister ausgiebig siegten, werden auch gegen den Aragujevac U. V. Meister leicht siegen können. Schiedsrichter Zivkovic (Tomik).

Die Beograder „Jugoslavija“ gastiert in Belgrad und mißt sich mit dem VSK. Die Belgrader Eisenbahner haben am vergangenen Sonntag gegen den Landesmeister VSK bewiesen, daß sie auch etwas im Stande sind. VSK schnitt mit 1:0 knapp ab. Schiedsrichter Banic (Novi Sad).

In Split tritt „Hajduk“ am Sonntag zum erstenmale in der Staatsmeisterschaft auf den grünen Rasen und spielt mit dem Sarajevoer VSK. Die Splitter gelten als Favoriten. Das Spiel leitet Radniko Zivanovic (Novi Sad).

In Gubljana findet das Derby zwischen „Primorje“ und „Mirkva“ statt. Beide Mannschaften befinden sich derzeit in guter Verfassung, so daß ein offener Kampf zu erwarten ist. Schiedsrichter M. Hadzi-Ralik.

Die Zagreber Akademiker messen sich mit ihrem alten Rivalen „Grđanski“. Schiedsrichter Ruzic (Beograd).

„Maribors“ Tennisrepräsentanten nach Celje. Sonntag, den 29. d. tragen die Epikenspieler des VSK „Maribor“ in Celje einen Klubkampf gegen die Tennisriege des SK aus. „Maribor“ wird sich auf die Damen Babic, Stergar und Voglar sowie auf die Herren Babic, Ing. Baran, Bergant, Gasparin, Mešiček, Vn, Sepec und Voglar stützen.

Der Ruderverwettbewerb im Achter um die jugoslawische Staatsmeisterschaft soll wiederholt werden. Die jugoslawischen Ruderverwettbewerben wurden am Sonntag, wie bereits gemeldet, in Beograd ausgetragen. Im Achterwettbewerb siegte Gular (Split), obwohl die Stenker „Arka“ mit ihm zugleich ins Ziel gelangt ist. Das Treffen wurde so spät ausgetragen, daß man es wegen der Dunkelheit nicht mehr richtig beurteilen konnte. Die Stenker „Arka“, die den jugoslawischen Rudersport im Achter auf der Europameisterschaft in Luzern (Schweiz) vertreten wird, hat den Ruderverband ersucht, den Achterwettbewerb zu wiederholen.

VSK nach Budapest eingeladen. Der jugoslawische Fußballmeister VSK erhält am Montag eine ehrenvolle Einladung nach Budapest. Der zweitplatzierte ungarische Profiklub FC Neupest lud die Beograder zu einem Spiel am 17. August ein. Die Beograder haben noch keine Antwort gegeben, werden aber die Einladung voraussichtlich annehmen.

Rielsen kauft Weltrekord. Der erste Tag des internationalen Hellas-Meetings in Stockholm brachte neben durchwegs ausgezeichneten Leistungen auch einen neuen Weltrekord durch einen Athleten, der zwar in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit auf

sich gelenkt hatte, dem man aber trotzdem diese grandiose Leistung nicht zugetraut hätte. Der Däne Henry Rielsen legte 3000 Meter in 8:13,3 zurück und verbesserte damit den Weltrekord Nurmis aus dem Jahre 1926 (8:20,4).

Neuer Weltrekord im 100-m-Schnellschwimmen. In Newyork wurde Dienstag ein neuer Weltrekord im 100-m-Schnellschwimmen von dem jungen Studenten Fik mit einer Zeit von 58,8 Sek. aufgestellt. Johnny Weismüller, das bekannte amerikanische Schwimmphänomen, hält den 100-m-Rekord mit der Zeit von 57,4 Sek. seit zehn Jahren.

Henry Cochet ist nun gleichfalls unter die Veranstalter gegangen. In der ersten September-Hälfte veranstaltet er in seiner Heimatstadt Lyon ein Professional-Turnier, an welchem Piau, Darjovial, Tilben und Pines teilnehmen sollen. Tilben ist in der Vorwoche bereits in London eingetroffen.

SK. Rapid (Fußballsektion). Die 2. Jugend spielt Sonntag um 9 Uhr auf dem „Rapid“-Platz gegen „Svoboda“ 2. Die erste Jugend tritt gegen die Jugend des SK. Zelezničar im Vorspiel des Treffens „Barazdin“ — „Zelezničar“ am Eisenbahner-Sportplatz an. Die Aufstellung erfolgt morgen. Die erste sowie die Reservemannschaft sind spielfrei.

SK. Rapid (Leichtathletiksektion). Für die Meisterschaft von Maribor haben sich startbereit einzufinden Freitag um 19 Uhr 5000 m Koster, 800 m Hoffer, Borsel und Bismovic; Samstag um 16 Uhr 100 m Mählesien, Mesarec und Monderer, Kugel Jeglitsch 2 und Belle. Wettprüfung Mählesien, Jeglitsch 1 u. 2, Monderer, 1500 m Hoffer, Kerpik, Koster, Jeglitsch 2, Speer werfen Oskar und Ogrizel, Stabhochsprung Heller, die 4x100-Meter-Staffel tritt in der üblichen Aufstellung an; Sonntag um 8 Uhr 200 m Jeglitsch 1 und Mählesien, Hochsprung Egon, Borsel, Jeglitsch 2, 400 m Hoffer, Borsel, Bismovic, Mählesien, Diskus Jeglitsch 1 und 2, Monderer, Dreisprung Jeglitsch 1 und 2, Mählesien. Balkonstaffel in der üblichen Aufstellung.

### Die Historie des Anzeigewesens

Das Textschreiben in USA. — Das erste französische Inserat. — Der Hamburger „Relations-Kurier“.

Das Anzeigewesen hat in der Nachkriegszeit eine Ausdehnung genommen, die noch vor 1914 kein Mensch für möglich gehalten hätte. Während aber das europäische Werbewesen vielfach noch in den Kinderschuhen steckt, hat man in den Vereinigten Staaten aus der Kellame längst eine Art Wissenschaft gemacht. Allein in den letzten drei Jahren sind drüben nahezu 100 Bücher erschienen, in denen auf wissenschaftlicher Grundlage die Vorteile der einzelnen Verkaufsmethoden und der kaufmännischen Propaganda auseinandergesetzt werden, die zahlreichen Universitäten und kaufmännischen Schulen halten Kurse über Kellame ab, und es gibt dort überragende Theoretiker der Werbung, die sich einen großen Namen gemacht haben. Man hat eingesehen, daß die wichtige Kunst des Inserierens nicht beliebigen Kräften überlassen werden darf, und so ist z. B. der gern ergriffene und hochbezahlte Beruf des Text-

schreibers entstanden, über den es wiederum eine ganze Literatur gibt.

Die anerkannte Kunst, die Inserattexte zu verfassen, hat geradezu eine neue Literatur geschaffen, in der das Neuigkeitselement des Journalismus und die Wortparfümtheit der Kurzgeschichte kombiniert sind. Die Kellame treibenden haben gefunden, daß es sich bezahlt macht, die besten Gehirne für die Textgestaltung in Bewegung zu setzen, um einen Raum auszufüllen, der drüben regelmäßig ein kleines Vermögen kostet. Nun darf man aber nicht glauben, daß Angezeigewesen eine verhältnismäßig neue Erscheinung sei. Derartige Ankündigungen finden sich bereits in allen Manuskripten der klassischen Zeit und führen im Lateinischen den Titel „Litterarum custodes et reclamantes“.

Sie erhalten gemeinhin ihren Platz am Schluß jedes fünften Blattes unter der letzten Zeile, sind zuweilen aber auch senkrecht am äußeren Rande quer geschrieben. Die ersten „Druckwerke“, die Reklamantkündigungen enthalten, sind dann der „Tagitus“ von Venedig, den Bindelino de Spira um 1470 herausgegeben hat und die „Medicina dell'Anima o Confezionale“ von Antonio, die 1472 in Bologna erschienen ist.

Viel jünger als diese Buchreklame ist naturgemäß die Zeitungsanzeige. Immerhin findet man sie bereits vor drei Jahrhunderten und einer ihrer Begründer war der im Jahre 1549 verstorbene Vater Montaignes. Der Verfasser der „Essais“ schreibt ungefähr folgendes: „Mein verstorbener Vater hat immer gewünscht, daß es in jeder großen Stadt einen bestimmten Ort geben möge, an welchem diejenigen, die etwas brauchen, sich begeben könnten, um ihre Wünsche von einem eigens zu diesem Zwecke angestellten Mann einschreiben zu lassen; z. B. „Ich suche Perlen zu kaufen oder zu verkaufen. Ich wünsche einen Reisebegleiter. Ich möchte einen Diener, einen Arbeiter, einen Lehrer haben.“ Auf diese Weise würden die Beziehungen und der Handel erleichtert werden. . . Im Jahre 1612 wurde dieser Gedanke von Renaudot, dem späteren Gründer der „Gazette de France“ aufgenommen; er gründete in Paris mit Erlaubnis des Königs das erste Adressen- und Anzeigebüro.

Gegen eine mäßige Entschädigung legte er hier die Liste aller Angebote und Nachfragen aus; Interessenten gingen hinein und sahen sich die Liste an. Die Neuschöpfung kam den Wünschen des Publikums so sehr entgegen und hatte einen solchen Erfolg, daß Renaudot sich drei Jahre später entschloß, eine Liste zu drucken und sie nimmermehr zu verkaufen. So entstand in Paris das erste Anzeigenblatt, das in verschiedenen Rubriken eingeteilt war: Ländliche Beziehungen, Stadthäuser zu verkaufen oder zu verpachten, Geschäfte, Handelsfachen, Dienstboten, Mobilien. Allmählich fand diese älteste aller Anzeigenzeitungen Nachahmer in anderen Ländern. In Deutschland erschien das erste Anzeigenblatt im Jahre 1673 zu Hamburg, wo der „Relations-Kurier“ neben den Anzeigen auch etliche politische Nachrichten brachte.

### Humor der Woche



„Wie viel Äpfel hast du?“  
„Sieben.“  
„Wie teilst du sie in acht gleiche Teile?“  
„Ich koche Äpfel aus.“  
\*  
„Schon wieder machst du so'n bekümmertes Gesicht, Albert! Du sollst nicht immer an verdrückliche Sachen denken! Denke lieber an unsere Hochzeit in der nächsten Woche!“  
— „Aber das tue ich ja, liebe Bert!“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawischer Getreidemarkt

### Günstige Aussichten für die Weizenausfuhr / Zufriedenstellendere Preislage / Nachlassen der Maispreise

Im Gegensatz zu den früheren Jahren hat heuer der Weizen nicht früher eingeseht, sodaß der Weizen überall schon eingebracht ist. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Qualität des Weizens sehr gut ist und sich das Gewicht zwischen 79 und 83 Kilogramm pro Hektoliter bewegt. Der Ertrag wird von amtlicher Seite mit 19,8 Millionen Meterzentner angegeben, während von privater Seite derselbe mit 18,5 Millionen errechnet wird., wogegen im Vorjahr die Ernte 26,3 und Jahr zuvor 14,6 Millionen Meterzentner betrug.

Für die Ausfuhr dürfte eine Weizenmenge von etwa einer halben Million Meterzentner der neuen Ernte zur Ausfuhr zur Verfügung stehen, da der heimische Konsum infolge der steigenden Preistendenz weiterhin sinken dürfte, zumal die Maispreise sinken und sich die ärmere Bevölkerung mehr dem Genuß dieser Getreideart zuwenden wird. Vom Vorjahr lagern noch Vorräte in der Höhe von etwa 2 Millionen Meterzentner, sodaß insgesamt heuer eine Ausfuhrmenge von 2 1/2 Millionen Zentner bereitstehen dürfte, was 25.000 Waggons entspricht.

Aber nicht nur in Jugoslawien, sondern auch in den meisten anderen Staaten ist der heurige Weizenenertrag gering. Ungarn hat einen Minderertrag von rund 9,7 Millionen Meterzentner zu verzeichnen, während sich in Rumänien und teilweise auch in Bulgarien die diesjährige Ernte auf kaum 40% der vorjährigen stellen dürfte, sodaß für den Export geringe oder gar keine Mengen vorhanden sein werden. Von den Einfuhrstaaten werden die Tschechoslowakei etwa 3 1/2 und Desterreich 3 Millionen Meterzentner importieren müssen. Auch Frankreich, Deutschland und Italien haben heuer bedeutend schwächere Ernten aufzuweisen als im Vorjahr. In den vier großen Exportstaaten befaßt sich die für den Export freibleibende heurige Weizenmenge auf rund 186 Millionen Zentner gegen 202 im Vorjahr. Von den früheren Vorräten sind außerdem 294 Millionen Doppelzentner vorhanden. Die

Weltweizenausfuhr dürfte 162 Millionen Zentner erfordern gegen 145 Millionen im Vorjahr, wovon 147 Millionen auf die vier Hauptexportstaaten entfallen, ferner 5,5 Millionen auf die Donauländer, 5,4 Millionen auf Rußland und 3,8 Millionen auf Nordafrika.

Eine Weizenfrage besteht heuer in Jugoslawien nicht. Mit Deutschland schlossen wir ein Präferenzabkommen auf 500.000 Meterzentner Weizen ab. Außerdem ist Aussicht vorhanden, daß auch mit Desterreich, Frankreich und der Tschechoslowakei günstige Abkommen getroffen werden.

Auf dem Weizenmarkt herrscht gegenwärtig mit Rücksicht auf die günstigen Exportaussichten eine freundliche Tendenz. Die Priv. Exportgesellschaft kauft Weizen ständig ein und bezahlt denselben mit durchschnittlich 125 Dinar pro Meterzentner. Zu bemerken ist, daß der Weizen wieder von jedermann ausgeführt werden kann, sofern Bewilligung vom Ministerium vorliegt.

Auf dem Maismarkt herrscht eine ruhige Tendenz vor, da die Nachfrage sehr schwach ist. Infolgedessen lassen die Preise allmählich nach, vor allem aus dem Grunde, weil vom Ausland keine Aufträge vorliegen. Insbesondere die Tschechoslowakei zeigt eine sehr reservierte Haltung und wartet offensichtlich die weitere Entwicklung der Preislage ab.

## Jugoslawischer Eisenmarkt

Das schwache Eisengeschäft in den Sommermonaten wird durch die geringe Bauaktivität der heurigen Saison noch mehr einträchtig. Der Bauer hat seinen notwendigen Bedarf noch im Frühjahr gedeckt und muß jetzt bis zur Verwertung seiner Ernte warten, bevor er neue Einkäufe besorgt, wird sich aber auch da der gegenwärtigen Wirtschaftslage anpassen müssen. Die Unsicherheit im Kreditwesen macht sich bemerkbar und brachte schon manches Geschäft zum Scheitern. Man gewährt zwar Zahlungstundungen von 30 bis 90 Tagen, ist aber im-

mer äußerst vorsichtig. Auf dem zwischenstaatlichen Markt ist zwar die Nachfrage nach Eisen gestiegen, doch wird die etwas gesteigerte Erzeugung allen Anforderungen gerecht, so daß größere Preiserhöhungen nicht eingetreten sind.

Auf dem Zagreber Großmarkt notieren gegenwärtig: Nägel, Grundpreis 4,60 Dinar je kg, Stangenisen 3,63, Schwarzblech 0,55 mm 5,55, 0,60 mm 5,55, 0,75 mm 5,45, 1—1,25 mm 4,55, 1,50 bis 2 mm 4,35, 2,25—3 mm 4,30, 4 mm 3,95, 5—20 mm 4 Dinar; verzinktes Blech: 0,50 mm 7,40, 0,55 mm 7,35, 0,60 mm 7,20, 0,75 mm 6,95, 1 mm 6,60, Dimension 650x1000 Nr. 16 7,20, Nr. 18 7,25, Nr. 20 7,60, Nr. 22 7,85 und Nr. 24 8,40 Dinar; Zinkblech 10,60 pro Kilogramm.

**× Vor der Regelung der Hypothekenschulden.** Nach Beograder Meldungen werden die zahlreich seitens der Schuldner gegen die Staatliche Hypothekendarbank vorgebrachten Beschwerden nicht ohne Wirkung bleiben. Die maßgebenden Stellen befaßten sich ernstlich mit dieser Frage; von unterrichteter Seite wird versichert, daß schon demnächst im Verordnungswege Maßnahmen zum Schutze der Schuldner erlassen werden, die vor allem verhindern sollen, daß bei Versteigerungen Liegenschaften zu Spottpreisen verkauft werden.

**× Erfreuliche Feststellung.** Entgegen den ursprünglich gehegten Befürchtungen wirkten sich die italienischen Zollerhöhungen auf Holz nicht so katastrophal aus, wie bisher angenommen wurde. Nach Mitteilungen der Generalzolldirektion wurden im ersten Halbjahr 1934 nach Italien 43.907 Waggons Bauholz, 7079 Brennholz und 2105 Holzwaren, zusammen somit 53.091 Waggons ausgeführt gegenüber 35.014, 5892, 1067 und 41.974 des Jahres 1933 und 28.225, 7429, 724 und 36.378 Waggons des Jahres 1932. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß die italienischen Zollerhöhungen erst gegen Ende April verfügt wurden, sodaß sich die Folgen nicht schon in den ersten Wochen auswirken können und man erst in der zweiten Hälfte dieses Jahres sehen wird, inwieweit die Maßnahmen Italiens auf unsere Holzausfuhr dorthin einwirken. Die Zollerhöhungen wer-

den sich jedenfalls in der Preislage der Waren stärker auswirken, da das ohnehin niedrige Preisniveau wird weiter sinken müssen, falls wir mit Desterreich auf dem italienischen Holzmarkt konkurrieren wollen, sofern es dennoch nicht gelingen sollte, Italien zu Zugeständnissen in den Präferenzen zu bewegen. Der Wert des im ersten Halbjahr d. J. nach Italien ausgeführten Holzes und der Holzzeugnisse (Holzlosle usw.) stellt sich auf 429,8 Millionen Dinar gegenüber 310,1 und 264,3 Millionen in den Jahren 1933 und 1932.

**× Ausfuhr von Pferden und Rindern aus Jugoslawien nach Desterreich.** Die Desterreichischen Bundesbahnen haben für Pferde- und Rindviehtransporte für die Dauer vom 25. Juli bis 31. August 1934 von der Staatsgrenze Spielfeld-Sträß nach Wien-St. Marx u. Wiener-Neustadt Hauptbahnhof ermäßigte Frachttarife eingeräumt. Die Sendungen müssen von den jugoslawischen Bahnhöfen Cakovec, Kraljevec-Prelog und Barabdin als Wagenladungen mit direkten Frachtbriefen aufgegeben werden. Die Frachtberechnung erfolgt nach der Ladefläche des verwendeten Wagens.

**× Frachtbegünstigung für Delfuchen und Delfuchenschrot zu Düngezzwecken.** Auf den Linien der Jugoslawischen Staatsbahnen wurde für Delfuchen, Delfuchenschrot und Delfuchenschrot aus Kijunssamen von der Station Ljubljana gl. Kolodvor nach allen Bahnhöfen der Jugoslawischen Staatsbahnen die ermäßigte Sätze der Tarifklasse 98 bewilligt. Die Begünstigung gilt nur für Sendungen, die in Jugoslawien zu Düngungszwecken verwendet werden.

**× Ausfuhrtarife für frisches Fleisch, Fette, Speck, geschlachtetes Vieh, Wildbret und Federwild.** Auf den Linien der Jugoslawischen Staatsbahnen wurde die Anwendung der ermäßigten Ausfuhrtarife für frisches Fleisch, Fette, Speck, geschlachtetes Vieh, Wildbret und Federwild, bei Aufgabe von mindestens 5000 kg von den Versandbahnhöfen Cola und Japressie genehmigt. Gleichzeitig wurde im Geltungsbereich des jugoslawisch-italienischen Verbandtarifes der Ausfuhrtarif 70 für die oben angeführten Artikel neu erstellt. In diesen Tarif wurden 78 jugoslawische Stationen als Ausfuhrbahnhöfe aufgenommen.

**× Wiener Schweinemarkt.** Auf den letzten Schweinemarkt in St. Marx wurden insgesamt 13.046 Stück zugeführt, davon 7556 aus dem Inlande. Erstklassige Fettschweine notierten 1,20—1,22, englische gekreuzte 1,18—1,22, rumänische Banater 1,18—1,20,

# DIE KETTE DER AHNEN

## ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau. 48

Die Eisblumen am Fenster begannen rotfarben zu erglühen. Markus sah es nicht. Der RacheLoffen hatte die letzte Wärme von sich gegeben, dem einsamen Manne kam die Kälte nicht zum Bewußtsein.

Jetzt ging ein Schritt auf der Treppe, der ihn aufhorchen ließ. Dann war er auf dem krachenden Schnee im Garten zu vernehmen.

Mit einem Sprung war Markus am Fenster. „Rosmarie!“

Einer der beiden Koffer, die sie trug, fiel in den Schnee.

Markus nahm sich gar nicht Zeit, das Fenster zu schließen, er lief nach dem Gang, die Treppe hinab, fand die Haustür offen und stand gleich darauf vor seiner Frau. „Was wolltest du tun?“

Sie zitterte vor Kälte und wehrte sich, als er den Arm um sie schlang. „Ich habe dir einen Brief auf den Schreibtisch gelegt!“

„Ja! Ich habe ihn gelesen, Rosmarie! — Alles habe ich gelesen. Komm jetzt!“ Er nahm den Koffer vom Boden auf und entwand ihr den zweiten aus den steifen Fingern. „Es braucht dich keiner zu sehen, sie schlafen alle noch! . . .“ So, mit beiden Gepäckstücken belastet, schob er sie vor sich her, dem Hause zu.

An der Treppe wartete er, bis sie vorangegangen war. „In mein Sprechzimmer,“ sagte er leise, und als sie zögerte, stellte er die Koffer auf die Bretter des Ganges und zog sie mit sich hinein.

Aber sie kam nur bis zu dem Stuhle, in dem sonst seine Patienten zu sitzen pflegten.

Weiter trugen sie die Füße nicht mehr. — „Der Brief“, lallte sie.

„Ich glaube,“ sagte er gütig, „daß alles so ist, wie du es darin niedergeschrieben hast.“

„Ja, Markus!“ Ihre Zähne schlugen aufeinander.

„Demnach haben wir jetzt nicht mehr einen — sondern zwei Söhne, Rosmarie!“

Ihr Kopf sank gegen die Lehne des Stuhles. „Den — du verstößt, werde ich mit nach Holland nehmen!“

„Ich erhebe selbstverständlich Anspruch auf meinen rechtmäßigen Sohn!“

Sie nickte. Ihr Gesicht vergilbte ins wachsfarbene.

„Wirßt du dann auch auf die anderen Kinder deine Rechte geltend machen?“

„Auf alle, ja, Rosmarie!“ Und ehe sie noch wußte, wie ihr geschah, lag er vor ihr in den Knien und legte den Kopf gegen ihre Brust, während seine Hände nach den ihren suchten. „Daß du mich liebst, das wußte ich. Aber daß du mich so liebst, daß du um meines Glückes und um den Frieden meines Lebens willen dein Muttersein zum Opfer bringen könntest, das hätte ich nie zu glauben gewagt. Aber du hast selbst dieses Unmögliche wahr gemacht.“

Totenstille herrschte im Raum. Wie damals, als er aus Island zurückkam, barg er den nun ergrauchten Kopf in ihrem Schoß. Wie damals zuckten seine Schultern im stummen Weinen, während ihre Hände wie zarter Hauch über ihn wegstrichen. „O, du mein armer Markus! Mein armer Mann!“

Es waren die gleichen Worte, die sie einst für ihn gehabt hatte.

Als er das Gesicht hob, sah er in ihr leuchtend mütterliches, ihre Lippen zitterten ihm entgegen. Er küßte sie, wie er sie einmal im Mai ihrer achtzehn Jahre geküßt hatte. Immer wieder küßte er sie, fühlte, wie ihr ganzes Sein ihm entgegenbrangte und wußte nun, daß endlich, endlich alles wieder so werden würde wie einst.

Als sie beide ruhiger geworden waren, führte er sie zu dem Bilde von Großmutter Lente, das an der Schmalwand des Zimmers hing: „Ihr Opfer, Rosmarie und das deine, hat dem Himmel Gewalt angetan. Ich glaube nun auch, wie sie geglaubt hat, daß keines der Lente mehr von dem schredlichen Erbe befallen wird, das so viel Unglück in unsere Familie brachte.“

„Darf ich meinem Vater wissen lassen, daß ich dir alles gesagt habe?“ fragte sie zögernd.

Er antwortete nicht gleich und drückte mit einer raschen Bewegung die Schultern zurück, ehe er zu sprechen erhob. „Ich habe noch gar nichts getan, das einem Opfer gleichkommt. Dein großes, übermenschliches hat mich befreit. Wir wollen zusammen nach Holland fahren. Er soll alle seine Entel sehen. Ich denke, es wird ihn freuen.“

Sie fand kein Wort, nur Tränen um Tränen wollte über ihre Wangen. Und als sie fragte, wie er es zu machen gedente, daß Ottomar wußte, daß er ihr Kind sei, sagte er nach kurzem Ueberlegen: „Das ist vorläufig gar nicht nötig. Ich adoptiere ihn. Dann bist du seine Mutter und kannst ihn lieben und umforgen, wie es dir ums Herz ist, und ich auch. Ich möchte weder ihn noch unsere anderen Kinder mit diesen Dingen belasten. Später dann, wenn sie vernünftig genug sind und selbst die Schicksale des Lebens begreifen lernen, wird sich dann schon

eine Gelegenheit bieten, mit ihnen davon zu sprechen. Jetzt würde es nur Verwirrung in ihren Köpfen anrichten. Vorläufig genügt es, ihnen von ihrem Großvater zu erzählen und daß wir ihn besuchen wollen.“

So bekam der einsame Mann zwei Tage später einen Brief, der ihm an der Grenze seines Lebens noch mit all der Sonne überschüttete, die ihm das Schicksal vorenthalten hatte. Ueber Rosmaries Zeilen geneigt, weinte er mit der Fassungslosigkeit eines Kindes. Das Antze, das ihn noch immer betraute, bekam endlich so viel heraus, daß Tochter, Schwiegerjohn und Entel ihn besuchen und einige Wochen bei ihm bleiben würden.

Dieter von Wolfsjagen aber nahm ein Duzend Hyazinthen mit weißen und süßblauen Dolben aus seinen Blumenhäusern und verpackte sie frostsicher, damit sie in all ihrer Schönheit in Deutschland ankommen.

Sonja stellte sich mit behutsamen Händen auf den Sims im Erker und betraute sie mit aller Sorgfalt, Markus Lente aber nahm jenen Brief, den Wolfsjagens ehemaliger Kamerad und Waffengenosse ihm einst geschrieben, aus der Schublade, worin er die vielen Jahre bewahrt gewesen war und ließ ihn in der Blut des Raminus verbrennen.

Nichts sollte mehr an all das Unselige der Vergangenheit erinnern. Die Kette der Ahnen, an der er und alle vor ihm so schwer getragen hatten, war abgestreift. Sein kleines, seines Weibes und der toten Großmutter Lentos großes Opfer hatten die Glieder derselben zerrissen und den nachfolgenden Generationen die Freiheit gegeben, nach der sie so lange sich gesehnt hatten.

Dem irgendwo heißt es schon in der Schrift: „Das Himmelreich leidet Gewalt. Und nur die, die Gewalt gebrauchen, werden es an sich reißen.“

Bauernschweine 1.18—1.23, alte 1.12—1.16, Fleischschweine 1.20—1.40 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Bei lebhafterem Verkehr verteuerten sich die Fettschweine um 2—4 und Fleischschweine gar bis zu 10 Groschen pro Kilo.

× **Gründung von Milchsterilisationsanstalten.** Das Landwirtschaftsministerium hat die nötigen Kredite zur Verfügung gestellt, um in den Gegenden, in denen die Viehzucht stärker entwickelt ist, Anstalten zur Sterilisation der Milch errichten zu können.

× **Immer schlechtere Ernteausichten in USA.** Da in den Vereinigten Staaten und teilweise auch in Kanada die große Dürre noch weiterhin anhält, verschlechtern sich die Ernteausichten von Tag zu Tag. In einigen Teilen Nordamerikas wird bei Weizen mit einem Ertrag von kaum 15% der vorjährigen Ernte und bei Hafer gar nur mit 10% gerechnet. In Missouri dürfte die Weizenernte noch schlechter ausfallen. Wenn die erhofften Niederschläge nicht bald einsetzen, ist damit zu rechnen, daß der Prozentsatz der vorjährigen Ernte noch geringer sein wird.

## Bücherschau

**h. Volk in Fesseln.** Der Leidensweg Rußlands von Prof. Ing. G. Moth. Verlag Walter de Gruyter Preis 3.80 Mk. Ing. Moth hat sich einem Angebote der Sowjetregierung folgend, im Jahre 1929 nach Rußland begeben. Seine Eindrücke und Beobachtungen von dem Geschehen in dieser neuen Welt schildert der Verfasser im vorliegenden Buche. Prof. Moth sieht im Bolschewismus die Vernichtung aller idealen Güter der Menschheit und ist überzeugt, sein Weg führe zum Abgrund, zur Sklaverei und zum Untergang aller Kultur. Aus dieser Überzeugung heraus beschreibt Moth die unerträglichen Verhältnisse in der Sowjetunion und erbringt Beweise über die bolschewistische Gewalt Herrschaft, die Unterdrückung der freien Person und

der Privatinitiative und die Erziehung des Einzelnen zur Ehrlosigkeit und Charakterlosigkeit. Moth berührt in seinen Aufzeichnungen alle Probleme des öffentlichen und Privatlebens und übt aus eigener Anschauung scharfe Kritik über die hemmungslose Herrschaft der Bolschewiken und Kommunisten.

**h. Der lachende Pazifist.** Von Anton Vöble. Preis 3.80 Mk. Verlag der Buchgemeinde Bonn. Das Buch verfehlt den Leser nicht nur in die Atmosphäre einer fremden Welt, es gibt auch sehr genaue Angaben der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse, es führt vor allem gut und tief in das geistige und religiöse Leben Chinas und Japans, das vergangene wie das gegenwärtige. Vöble gibt, kurz gefaßt, in der Form des Erlebnisses wie des Tatsachenberichtes eine Kulturkunde Chinas und Japans, eine Ueberschau ihrer Geschichte und ein Bild der gegenwärtigen Zustände; dabei fehlt die Natur, das Bild der Landschaft, nicht aber von ihr steht das Herrschende der Mensch und seine Schöpfung. Vöbles Werk ist kein Buch für flüchtige Leser, wie es kein vergängliches Erzeugnis einer flüchtigen Eingebung ist. Es zeigt eine Welt, die uns fremd ist, und es gibt die Tatsachen, die uns zu dem Verständnis dieser Welt führen können.

## Heitere Anekdote

Frau Keller und Frau Wolter saßen beim Kaffee. „Stellen Sie sich vor“, sagte Frau Wolter, „nun hat Henneberg doch wieder geheiratet . . . und seine Frau ist erst knapp 5 Monate tot!“ — „Ach ja“, seufzte Frau Keller, „ein Glück, daß sie es nicht mehr erlebt hat!“

„Das Brot ist hart wie Stein, Herr Feldwebel!“ — „Ich will Ihnen mal was sagen: wenn Napoleon das Brot gehabt hätte, als seine Armee aus Rußland zurückzog, würde er es mit dem größten Vergnügen gegessen haben!“ — „Natürlich . . . damals war es ja frisch!“

## Kleiner Anzeiger

### Realitäten

**Einfamilienhäuser.** Zinshäuser, Gutsbesitzungen, Villen verkauft Realitätenbüro. Maribor, Slovenska ul. 26. 8380

### Offene Stellen

**Lehrjunge od. Lehrling.** slowenisch und deutsch sprechend, mit Bürgerschule wird aufgenommen. Delikatessengeschäft Toni Oslak, Glavni trg 17. 8300

**Haushilfin,** deutsch sprechend, sehr rein und fleißig, die auch etwas kochen kann, wird für 1 Monat aus Land gesucht. Vorzustellen nur von 8—9 Uhr Sodna ul. 14, Tür 12. 8359

**Tüchtige Gehilfin** für Damenschneiderei wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. — Salon Armbruster, Slovenska ul. 4. 8372

**Fleißiger, ehrlicher, im Spezerei schon tätig gewesener Geschäfts- und Hausdiener** gesucht. Adr. Verw. 8385

**Perfekte Köchin** für kinderloses, junges, deutsch sprechendes Ehepaar per September für Beograd gesucht. Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüche an die Adresse: Rosenfeld, Zagreb, Petrinjska 28. 8386

**Zuschneiderin** wird gesucht, welche feine Damen-Trikot-Seidenwäsche zuschneiden kann und mit dem Nähen und Manipulation derselben bewandert ist. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. Anbote nebst Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Stellen unter „Nr. 8387“ an die Verw. 8387

### Zu vermieten

Schöne, abgeschlossene, sonnige **Zweizimmerwohnung** zu vermieten. Magdalenska ul. ca 34. 8357

Separ. **Zimmer,** hübsch möbliert, rein, abzugeben. Sodna ul. 16, Tür 5. 8398

**Spezereigeschäft** nebst Hauptbahnhof zu vermieten. Aleksandrova 81. 8314

### Verschiedenes

**Kompagnon(in)** für ein nachweisbar gutgehendes Gemischtwarengeschäft gesucht. Nötiges Kapital 25—30.000 Din. Anträge mit Bild und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Serios“ an die Verw. 8364

Abonnenten täglich Geflügel trinjska ul. 3 (Kirbišhaus). Abonnenten täglich Hendl oder Braten, Mittag 6 Dinar, Abend 5 Din. Ganzes Bratoder Backhuhn 15 Din. zu jeder Tageszeit. Täglich große Speisenwahl. Prima Küche, sehr billig. Feinste Weine, gute Bedienung. Wein über die Gasse 7 Din. Es empfehlen sich die Wirtsleute. 8363

Mit

## Gulasch-Extrakt

machen Sie sich das Kochen zum Vergnügen.

Voršič, Maribor, Vrbanova 19.

**Larucin-Kapseln,** hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

## Seien Sie bei Kindern vorsichtig.

Sobald Sie bei Kindern das kleinste Unwohlsein und Niedergeschlagenheit wegen unrichtigen Funktionierens des Magens bemerken, geben Sie ihnen ohne Ueberlegung mit etwas Milch oder Wasser einen kleinen Löffel **„Magna-Pulver“**. Sie haben sich dadurch der Sorgen begeben und vielen Erkrankungen vorgebeugt. **„Magna-Pulver“** ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.—. (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687

## Den Eltern empfehlen wir für die Familienmitglieder,

welche blasse Wangen und schwache Nerven besitzen, sowie ohne Appetit sind. **„Energin“** zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. Den Erwachsenen sind 3 Likörgläschen täglich, den Kindern dagegen 3 kleine Löffelchen täglich zu verabreichen. **„Energin“** ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688



Umrl je gošpad

# Rudolf Maister

časni adjutant Njegovega Veličanstva Kralja, divizijski general v pokoju, odlikovan z redom Sv. Save I. stopnje z lentjo, z belim orlom III. reda z meči, s Karadjordjevo zvezdo IV. reda itd. časni meščan mesta Maribora.

Pogreb se bo vršil v soboto, 28. julija 1934 ob 16. uri izpred mestnega magistrata v Mariboru.

Maribor, 26. julija 1934.

Mestna občina mariborska.